

Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Konzernstruktur

Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a. G. bildet die Spitze des Konzerns. Er ist als betriebliche Sozialeinrichtung von der Deutschen Bahn und dem Bundeseisenbahnvermögen anerkannt. Das Unternehmen ging aus einer Selbsthilfeeinrichtung von Eisenbahnern hervor und bietet seinen Mitgliedern — überwiegend Beschäftigten des Eisenbahn- und Verkehrssektors — umfassenden, maßgeschneiderten und preislich wettbewerbsfähigen Versicherungsschutz.

Unterhalb des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a. G. ist die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG – DEVK RE als 100-prozentige Tochtergesellschaft angesiedelt. Diese Aktiengesellschaft fungiert als Rückversicherer sowie als Zwischenholding, die die wesentlichen Versicherungsgesellschaften des Konzerns für das Privatkundengeschäft und weitere Beteiligungen steuert.

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses 2025 gegenüber dem Vorjahr hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Einzelheiten zum Konsolidierungskreis ergeben sich aus dem Konzernanhang.

Hinsichtlich der von den Konzernunternehmen betriebenen Versicherungszweige erfolgt ein Hinweis auf die Anlage zum Lagebericht.

Zwischen den Unternehmen des DEVK Sach- und HUK-Konzerns und des DEVK Lebensversicherungs-Konzerns besteht weitgehend eine Organisations- und Verwaltungsgemeinschaft. Zusätzlich bestehen Generalagenturverträge.

Der Vertrieb erfolgt überwiegend über den eigenen Außendienst bestehend aus angestellten Außendienstmitarbeiterinnen und Außendienstmitarbeitern sowie selbstständigen Vertreterinnen und Vertretern. Darüber hinaus bestehen vielfältige Vertriebskooperationen.

Von besonderer Bedeutung ist die Zusammenarbeit mit der Gruppe der Sparda-Banken sowie im Verkehrsmarkt mit dem Forum für Verkehr und Logistik und den DBplus-Partnern im DB-Konzern. Die Nutzung des zentralen Direktabsatzes und entsprechender Maklerverbindungen vervollständigt den Vertriebswegemix.

Die DEVK-Gruppe ist mit Regionaldirektionen in 19 deutschen Städten und rund 1.160 Geschäftsstellen (Stand Ende 2025) vertreten.

Funktionsausgliederung und organisatorische Zusammenarbeit

Aufgrund von Generalagenturverträgen mit den übrigen DEVK-Versicherungsunternehmen werden die Funktionen der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben einheitlich für die DEVK vom DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a. G. wahrgenommen.

Allgemeine Betriebsbereiche wie beispielsweise Rechnungswesen, Inkasso, IT, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst. Die Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a. G. erfolgt gemeinsam mit der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG. Entsprechendes gilt für die Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG und des DEVK Lebensversicherungsvereins a. G.

Jedes Unternehmen verfügt entsprechend seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Gemäß den Gemeinschafts- und Dienstleistungsverträgen stellt die Konzernmutter den Konzernunternehmen DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG – DEVK RE, DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, DEVK Krankenversicherungs-AG, DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, DEVK Pensionsfonds-AG, DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG und DEVK Service GmbH sowie weiteren kleineren Konzernunternehmen das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung.

Wirtschaftsbericht

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland im Jahr 2025 war geprägt von einer anhaltenden Konjunkturschwäche. Der Bundesregierung ist es bisher kaum gelungen, der Wirtschaft neue nachhaltige Wachstumsimpulse zu geben. Zwar stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2025 nach zuvor zwei Rezessionsjahren in Folge wieder leicht um 0,2 % gegenüber dem Vorjahr an, das Wachstum lag jedoch weiterhin unter dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 0,9 %. Insbesondere die deutsche Exportwirtschaft litt unter der Zollpolitik der US-Administration, der Aufwertung des Euros gegenüber dem US-Dollar sowie der zunehmenden Konkurrenz aus China. Zurückzuführen ist das BIP-Wachstum in erster Linie auf gestiegene Konsumausgaben seitens des Staates sowie der privaten Haushalte. Die Auswirkungen der militärischen Eskalation im Nahen Osten auf das globale Wachstum und das Kapitalanlageumfeld der Gesellschaft werden intensiv beobachtet.

Ungeachtet der geopolitischen Risiken und Krisen, der Unberechenbarkeit der Handelspolitik der USA sowie der schwächelnden Konjunktur erreichten die Aktienmärkte mehrfach neue Rekord-Höchststände. Der deutsche Leitindex DAX 40 stieg im Jahresverlauf um 23,0 % auf 24.490,41 Punkte zum Jahresende 2025. Der EuroStoxx 50 wies eine Jahresperformance von 18,3 % auf, der amerikanische S&P 500 stieg (in USD) um 16,4 %.

Deutliche Unterschiede zeigten sich in der globalen Geldpolitik. Während die Europäische Zentralbank (EZB) an ihrem Expansionskurs festhielt und die Leitzinsen bis Juni 2025 schrittweise auf 2,0 % senkte, nahm die US-Notenbank Fed ihre Zinssenkungen erst im zweiten Halbjahr vor und reduzierte den Leitzins auf eine Spanne von 3,50 % bis 3,75 %.

Die globale (Rück-)Versicherungsbranche befand sich im Jahr 2025 weiterhin in einem Umfeld erhöhter Aktivität von Naturgefahren. Die weltweiten versicherten Naturkatastrophenschäden lagen erneut oberhalb der Marke von 100 Mrd. € und damit trotz hoher Schadenlast leicht unter dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre. Wie bereits im Vorjahr wurde die Schadenlast auch 2025 vor allem durch Schadenereignisse der Sekundärgefahren getrieben.

Trotz der weiterhin zahlreichen Naturkatastrophen war der Anteil der rückversicherten Schäden im Jahr 2025 vergleichsweise gering. Dies lag einerseits am Ausbleiben von Hurrikan-Schäden in den USA und andererseits an den vorgenommenen strukturellen Anpassungen, insbesondere den höheren Ansatzpunkten in nicht proportionalen Deckungen.

Dieser Umstand führte dazu, dass ein geringerer Anteil der versicherten Gesamtschäden in den Rückversicherungsmarkt zediert wurde. Während der Anteil der rückversicherten Katastrophenschäden bis einschließlich 2022 noch bei rund 20 % lag, sank dieser infolge der seit 2023 vorgenommenen Strukturanpassungen auf durchschnittlich etwa 12 %.

Die Kapitalsituation des Rückversicherungsmarktes wurde durch die positiven Ergebnisse weiter gestärkt, was wiederum zu einer Zunahme des Risikoappetits führte. In der Konsequenz war in der Januar-Erneuerung 2026 eine Aufweichung des Marktes zu beobachten, die sich global in einer spürbaren Reduktion des Ratenniveaus bei weitgehend stabilen Vertragsstrukturen zeigte.

Die Nachfrage nach Rückversicherungsschutz blieb unverändert hoch. In vielen Märkten war inflationsbedingt weiterhin eine Zunahme der Nachfrage erkennbar, was zu einer Abschwächung des nominalen Prämienabriebs führte. Zusätzlich hat die weiterhin hohe Frequenz an Naturkatastrophenschäden der vergangenen Jahre dazu geführt, dass in mehreren Ländern die Einführung von Pflichtversicherungen diskutiert oder bereits umgesetzt wurde. Abhängig von der konkreten Ausgestaltung dieser Programme kann dies den Bedarf an Rückversicherungskapazität künftig weiter erhöhen.

Für das inländische Direktgeschäft in der Schaden- und Unfallversicherung entwickelte sich die kombinierte Schaden- und Kostenquote (Combined Ratio) laut Hochrechnung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. bis Dezember 2025 auf rund 90 % (Vorjahr 96,1 %) und lässt damit auf eine verbesserte Ertragssituation der Schaden- und Unfallversicherungsbranche schließen.

Die Bruttobeitragseinnahmen stiegen 2025 um 7,6 %.

In der Kraftfahrtversicherung erhöhte sich das Beitragsvolumen 2025 um 13,2 % (Vorjahr +11,1 %). Im Vergleich zu 2024 war eine leicht rückläufige Schadenhäufigkeit zu beobachten; dennoch stieg der Schadenaufwand bis Jahresende um 3,2 %. Die Combined Ratio verringerte sich nach verlustreichen Jahren auf rund 97 % (Vorjahr 104 %). Kostentreiber blieben die stark gestiegenen Ersatzteilpreise und die Stundenverrechnungssätze in den Werkstätten.

In der Sachversicherung erhöhte sich das Beitragsvolumen 2025 um 6,5 % (Vorjahr +9,7 %). Der Zuwachs resultierte im Wesentlichen aus Inflationsanpassungen und Deckungserweiterungen, insbesondere für Elementarschäden. Insgesamt zeigte sich 2025 ein unterdurchschnittliches Schadenjahr; die Naturgefahrenschäden lagen deutlich unter dem langjährigen Mittel.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung betrug die Beitragszunahme 1,0 % (Vorjahr +2,4 %). Der Schaden-
aufwand stieg nur leicht um 0,5 %. In der Allgemeinen Unfallversicherung lag die Beitragssteigerung bei 1,5 %
(Vorjahr +1,3 %); die Schadenentwicklung bewegte sich auf Vorjahresniveau.

In der Lebensversicherung (i. e. S.) stiegen im Geschäftsjahr 2025 sowohl der Bestand (+2,3 %) als auch das
Neugeschäft (+5,1 %) in der versicherten Summe an, die Anzahl der Verträge ging hingegen zurück (Bestand:
-2,0 %; Neugeschäft: -11,1 %). Die gebuchten Bruttobeiträge lagen in der Branche mit 96.747,2 Mio. € über dem
Niveau des Vorjahres (+5,4 %). Dies war vor allem auf steigende Einmalbeiträge (+17,5 %), insbesondere bei
den Kapitalisierungsgeschäften und Rentenversicherungen, zurückzuführen.

In der Krankenversicherung war das Jahr 2025 durch ein anspruchsvolles gesundheitspolitisches und wirt-
schaftliches Umfeld geprägt. Die Private Krankenversicherung brachte verschiedene fachliche Beiträge zur Sta-
bilisierung der Finanzierungsstrukturen in Gesundheit und Pflege ein. Für die Gesellschaft ergibt sich daraus
ein Umfeld, das weiterhin durch Strukturveränderungen, Reformvorbereitungen und eine hohe Dynamik im
regulatorischen Rahmen gekennzeichnet ist.

Der Bestand an vollversicherten Personen im Markt ist nahezu konstant geblieben (+ 0,6 %). Die Zahl der
Zusatzversicherungen ist hingegen weiter gestiegen (+ 2,8 %). Die Beitragseinnahmen in der privaten Kranken-
und Pflegeversicherung stiegen 2025 um 8,4 %, die Versicherungsleistungen um 7,1 %. Diese Daten ergeben
sich aus den Statistiken des PKV-Verbands Nr. 2, 4 und 6 über die Jahre 2024 und 2025.

Geschäftsverlauf

Geschäftsverlauf in der Schaden- und Unfallversicherung

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
Unfall	1.109.412	1.136.975
Haftpflicht	1.851.047	1.870.818
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	3.195.304	3.176.107
sonstige Kraftfahrt	2.643.071	2.604.105
Feuer- und Sach	2.764.236	2.752.307
davon:		
Feuer	11.119	11.049
Verbundene Hausrat	1.324.219	1.337.308
Verbundene Gebäude	636.320	629.011
sonstige Sach	792.578	774.939
Sonstige	24	17.359
Rechtsschutz	1.016.637	1.019.798
insgesamt	12.579.731	12.577.469

Die Tabelle beinhaltet die Bestände des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a. G., der DEVK Allgemei-
ne Versicherungs-AG, der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG sowie der Freeyou Insurance AG.

In der Tabelle erfolgt der Ausweis der Cyberversicherung nicht mehr innerhalb der Position „Sonstige“, sondern
unter den „Sonstigen Sachversicherungen“, da sie entsprechend den aktuellen BaFin-Vorgaben dem eigenstän-
digen Versicherungszweig der Cyberversicherung zugeordnet wird. Der Vertragsbestand entwickelte sich ins-

gesamt stabil gegenüber dem Vorjahr. In den Sparten Unfall und Haftpflicht war ein Rückgang zu verzeichnen, während die Kraftfahrtversicherung zulegte. Der Gesamtbestand blieb mit 0,02 % nahezu stabil, da gegenläufige Entwicklungen in den Sparten einander weitgehend ausglich.

Der Bestand der französischen Konzerngesellschaft SADA Assurances S.A. ist in der Tabelle nicht enthalten; er verringerte sich im Rahmen einer Bestandsbereinigung gegenüber dem Vorjahr um 3,7 % auf 112.644 Verträge.

Der Anstieg der verdienten Bruttobeiträge fiel mit 10,6 % höher aus als erwartet (Prognose rund 5 %). Ursächlich hierfür waren Beitragssteigerungen im inländischen Direktgeschäft, getragen durch den wachsenden Bestand in der Kraftfahrtversicherung sowie durchgeführte Beitragsanpassungen in dieser Sparte und in der Verbundenen Gebäudeversicherung.

Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. signifikant auf 143,1 Mio. € (Vorjahr 11,7 Mio. €). Die Prognose eines deutlich verbesserten Ergebnisses wurde damit erreicht. Nach einer höher als erwartet ausgefallenen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 124,7 Mio. € (Vorjahr 72,2 Mio. €) belief sich das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. auf 18,5 Mio. € (Vorjahr 60,5 Mio. €) und lag damit im Rahmen der Prognose eines leicht positiven Ergebnisses.

Geschäftsverlauf in der Lebensversicherung

Die Lebensversicherung wird innerhalb des Konzerns von der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG betrieben.

Gleichlaufend zur Branche (vorl. Geschäftsjahr: +5,3 %) lagen die gebuchten Bruttobeiträge der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG ebenfalls über dem Vorjahr (+3,0 %).

Im Neugeschäft lag das Beitragsvolumen über dem Niveau des Vorjahres (laufende Jahresbeiträge: +5,1 %, Einmalbeiträge: +26,5 %). Insbesondere unsere Altersvorsorge-Produkte hatten einen positiven Einfluss auf das Geschäft. Bei den laufenden Jahresbeiträgen wurde dies vor allem durch das im Vorjahr eingeführte flexible Rentenprodukt „DEVK-Rente ZukunftPlus“ verstärkt.

Die Invaliditätsversicherungen verzeichneten im Jahr 2025 rückläufiges Geschäft (Anzahl: -4,6 %, laufende Jahresbeiträge: -1,0 %).

Im Kapitalanlagebereich lag das Netto-Kapitalanlageergebnis in Höhe von 127,8 Mio. € erwartungsgemäß moderat unter dem Vorjahreswert von 137,3 Mio. € (jeweils ohne FLV/FRV). Der Kapitalanlagebestand bewegte sich 2025 mit 5.905,9 Mio. € wie erwartet in etwa auf Vorjahresniveau (5.948,1 Mio. €) mit leicht abnehmender Tendenz. Die Nettoverzinsung lag mit 2,2 % (Vorjahr 2,3 %) moderat und damit wie prognostiziert unter dem Vorjahreswert.

Die Strategische Asset Allokation, also die Zielaufteilung der Kapitalanlagen, wurde Ende 2025 DEVK-weit angepasst. Für die Gesellschaft wurde die Zielquote für den Zinsblock um 7,5 % erhöht zulasten des Aktienblocks und der Immobilien. Im Jahresverlauf schwankte die effektive Aktienquote zu Buchwerten zwischen 3,8 % und 6,4 %, wobei die Gesellschaft am stärksten im ersten Quartal 2025 in Aktien investiert war. Mittelfristig ist ein weiterer Aufbau der Aktienpositionen geplant.

Neuzugang und Bestand

Bei der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG wurden im Jahr 2025 insgesamt 29.881 (Vorjahr 30.301) neue Verträge abgeschlossen. Damit ergab sich entgegen der Prognose ein Rückgang um 1,4 %. Die Versicherungssumme des Neuzugangs erreichte 2.616,8 Mio. € (Vorjahr 2.503,8 Mio. €). Dies entspricht einer Beitragssumme des Neugeschäfts in Höhe von 980,6 Mio. € (Vorjahr 943,1 Mio. €).

Im Bestand erhöhte sich die versicherte Summe der Hauptversicherungen um 1,0 % auf 31.230,5 Mio. € (Vorjahr 30.923,4 Mio. €). Bei der Stückzahl der Verträge ergab sich wie prognostiziert ein Rückgang um 2,3 % auf 655.437 (Vorjahr 671.025).

Geschäftsverlauf in der Krankenversicherung

Diese Sparte wird innerhalb des Konzerns von der DEVK Krankenversicherungs-AG betrieben.

Die DEVK Krankenversicherungs-AG, welche im Jahr 1994 anlässlich der Deregulierung des Krankenversicherungsmarktes gegründet wurde, hat sich Zeit ihres Bestehens als verlässlicher Partner unserer Kundinnen und Kunden bewiesen. Somit verfolgen wir nach wie vor eine Strategie, die die Kundinnen und Kunden in den Mittelpunkt unseres wirtschaftlichen Handelns stellt.

Der wichtigste Träger des Neugeschäfts bei der DEVK Krankenversicherungs-AG war im Einklang zu den vergangenen Jahren der Bereich der Zusatzversicherungen für Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung. In dem immer stärker umkämpften Bereich der Zusatzversicherungen konnte die DEVK ihr Volumen ausbauen, allerdings zeigte sich im Markt ein geringfügig stärkeres Wachstum. Der Marktanteil der DEVK verharrte bei 1,16 % (nach gebuchten Bruttobeiträgen).

Der Monatssollbeitrag belief sich im Gesamtbestand zum Jahresende auf 11,4 Mio. € (Vorjahr 10,2 Mio. €). Die Beitragseinnahmen brutto stiegen im abgelaufenen Jahr um 11,3 % auf 135,5 Mio. €, was die Prognose von 130,0 Mio. € übertrifft. Wesentliche Treiber der Veränderung der Netto-Beitragseinnahmen waren zum einen Beitragsanpassungen und zum anderen das Neugeschäft im Bereich der Krankheitskostenteilversicherung.

Die Kapitalanlagen umfassten zum Jahresende einen Bestand in Höhe von 497,5 Mio. € (Vorjahr 468,4 Mio. €) und stiegen damit im Jahr 2025 wie prognostiziert an. Das Netto-Ergebnis aus Kapitalanlagen bewegte sich 2025 etwas besser als prognostiziert mit 10,6 Mio. € moderat über dem Vorjahresniveau von 9,7 Mio. €. Insgesamt stieg die Nettoverzinsung leicht auf 2,2 % (Vorjahr 2,1 %) und damit etwas stärker als im Vorjahr prognostiziert. Die laufende Verzinsung bezogen auf das durchschnittliche Kapitalanlagevolumen entwickelte sich entgegen der Erwartung positiv von 2,1 % auf 2,2 %.

Geschäftsverlauf im Pensionsfondsgeschäft

Das Pensionsfondsgeschäft wird innerhalb des Konzerns von der DEVK Pensionsfonds-AG betrieben.

Die Geschäftsentwicklung 2025 war trotz der schwierigen Wirtschaftsbedingungen gut.

Die Anzahl der Versorgungsverhältnisse ist im Geschäftsjahr 2025 um 5,8 % (Vorjahr 5,7 %) angewachsen. Träger des Neugeschäfts sind beitragsbezogene Pensionspläne im Rahmen von § 3 Nr. 63 EStG.

Die Beitragseinnahmen sind um 10,4 % gestiegen. Der im letzten Lagebericht prognostizierte Beitragszuwachs wurde um 5,3 % überschritten und lag somit deutlich über unseren Erwartungen. Der Beitragszuwachs resultierte im Wesentlichen aus der tarifvertraglichen arbeitgeberfinanzierten Altersversorgung der Deutsche Bahn AG sowie der Wettbewerbsbahnen.

Die Aufwendungen für Versorgungsleistungen und den Pensionsfondsbetrieb sind um 2,2 % gestiegen (Vorjahr 4,1 %), damit lagen sie um 6,5 % unter dem im letzten Lagebericht prognostizierten Wert. Wesentlich für den Anstieg war das Bestandswachstum.

Das Netto-Kapitalanlageergebnis inklusive realisierter Kundenerträge laut HGB lag 2025 mit 60,0 Mio. € – stärker als prognostiziert – deutlich über dem Vorjahreswert in Höhe von 48,7 Mio. €. Ohne Erträge und Aufwendungen auf Rechnung der Kunden belief sich 2025 das Netto-Kapitalanlageergebnis auf 38,0 Mio. € und fiel damit ebenfalls deutlich höher aus als 2024 mit 30,4 Mio. €. Die laufenden Erträge der Gesellschaft stiegen bei einem wachsenden Kapitalanlagebestand deutlich an.

Der Kapitalanlagebestand ohne Kundenfonds entwickelte sich gleichfalls positiv. Der deutliche Anstieg von 1.609,5 Mio. € auf 1.788,5 Mio. € blieb im Rahmen der Erwartungen.

Die Asset Allokation des Pensionsfonds wies im Jahr 2025 keine signifikanten Änderungen gegenüber dem Vorjahr auf.

Der Rohüberschuss ist im Geschäftsverlauf um 13,3 % gestiegen. Er lag damit um 1,8 % niedriger als der prognostizierte Wert und entsprach damit unseren Vorstellungen.

Neuzugang und Bestand

Im Berichtsjahr waren per Saldo 14.214 Zugänge im Anwärter- bzw. Rentnerbestand (Versorgungsverhältnisse auf Personenebene) zu verzeichnen (Vorjahr 13.324). Die Entwicklung entsprach den Erwartungen.

Der Anwärterbestand entwickelte sich erneut positiv. Die Zahl der Anwärter nahm im Vergleich zum Vorjahr um 5,2 % zu (Vorjahr 5,3 %). Der Bestand umfasst 348.747 Verträge für 249.520 Personen in der Anwartschaft, davon 186.535 Männer und 62.985 Frauen (Vorjahr 333.373 Verträge, 237.138 Personen, davon 176.658 Männer und 60.480 Frauen).

Der Bestand an Versorgungsverhältnissen im Rentenbezug stieg um 21,8 % (Vorjahr 18,9 %) auf 10.242 (Vorjahr 8.410).

Ca. 92 % des Bestands (Vorjahr 93 %) und 87 % des Neugeschäfts (Vorjahr 93 %) resultieren aus Versorgungszusagen im Rahmen der tarifvertraglichen Regelungen und aus Entgeltumwandlung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Deutschen Bahn.

Geschäftsverlauf insgesamt

Die gebuchten Bruttobeiträge des Konzerns erhöhten sich um 7,3 % auf 5.430,0 Mio. €. Die verdienten Beiträge f. e. R. nahmen im Geschäftsjahr um 10,4 % auf 5.036,5 Mio. € zu. Die Aufwendungen für Versicherungs- und Versorgungsfälle f. e. R. stiegen um 6,9 % auf 3.422,7 Mio. €. Ihr Anteil an den verdienten Nettobeiträgen betrug damit 68,0 % (Vorjahr 70,1 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungs- und Pensionsfondsbetrieb f. e. R. zu den verdienten Beiträgen f. e. R. belief sich auf 22,7 % (Vorjahr 23,4 %).

Nach einer hohen Zuführung in die Schwankungsrückstellung im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung (124,7 Mio. €, Vorjahr 72,2 Mio. €) ergab sich ein versicherungs- und pensionsfondstechnisches Ergebnis f. e. R. in Höhe von 32,9 Mio. €; im Vorjahr hatte dieses noch bei -42,9 Mio. € gelegen.

Das Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung des Konzerns ohne Steueraufwand verbesserte sich entgegen der ursprünglichen Erwartung deutlich und stieg von 148,7 Mio. € auf 215,0 Mio. €.

Das sonstige Ergebnis einschließlich des technischen Zinsertrags belief sich im Berichtsjahr auf 57,7 Mio. € und lag damit unter dem Vorjahreswert von 78,3 Mio. €. Das Kapitalanlageergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung wurde im Berichtszeitraum auf 272,7 Mio. € gesteigert (Vorjahr 227,0 Mio. €) und verzeichnete damit einen deutlichen Zuwachs.

Insgesamt fiel das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit mit 248,0 Mio. € (Vorjahr 105,8 Mio. €) signifikant besser aus als erwartet.

Nach Steuern erhöhte sich der Jahresüberschuss auf 135,5 Mio. € (Vorjahr 49,5 Mio. €). Der erzielte Wert lag deutlich über der im Vorfeld abgegebenen Prognose und übertraf die erwartete Ergebnisbandbreite nennenswert.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Konzerns

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnisches Ergebnis im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	18.482	-60.501	78.983
Versicherungstechnisches Ergebnis im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	12.855	17.147	-4.292
Pensionsfondstechnisches Ergebnis	1.593	472	1.121
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	210.818	142.908	67.911
Ergebnis vor Ertragsteuern	243.748	100.026	143.723
Ertragsteuern	108.200	50.574	57.626
Konzernjahresüberschuss (vor Berücksichtigung von Minderheitsgesellschaftern)	135.548	49.452	86.097
Einstellung in Gewinnrücklagen	4.852	4.254	598
Auf Minderheitsgesellschafter entfallendes Ergebnis	21.952	-1.700	23.652
Konzernbilanzgewinn (nach Berücksichtigung von Minderheitsgesellschaftern)	108.744	46.897	61.846

Versicherungstechnisches Ergebnis im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Die verdienten Bruttobeiträge erhöhten sich um 10,6 % auf 4.358,4 Mio. €. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle nahmen mit 5,9 % weniger stark zu als die Beitragseinnahmen. Die bilanzielle Schadenquote brutto verbesserte sich dadurch auf 66,7 % (Vorjahr 69,9 %). Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 1.077,3 Mio. € (Vorjahr 1.012,2 Mio. €). Bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge ergab sich eine Quote von 24,8 % (Vorjahr 25,7 %).

Die verdienten Beiträge f. e. R. erhöhten sich im Geschäftsjahr um 11,2 % auf 4.089,9 Mio. €. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. stiegen um 7,4 % auf 2.862,1 Mio. € und damit weniger stark als die Beiträge. Der Anteil an den verdienten Nettobeiträgen sank auf 70,0 % (Vorjahr 72,5 %). Auch das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. zu den verdienten Beiträgen f. e. R. lag mit 25,6 % unter dem Vorjahreswert (26,7 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 124,7 Mio. € (Vorjahr 72,2 Mio. €) belief sich das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. auf 18,5 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahreswert von -60,5 Mio. € stellt dies eine signifikante Verbesserung dar.

Erstversicherung Inland

In der folgenden Tabelle wird der Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts aufgezeigt. Einbezogen wurden die Ergebnisse des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G., der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG sowie der Freeyou Insurance AG.

Angaben in Tsd. €	gebuchte Bruttobeiträge			Veränderung Schwankungsrückstellung		Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Veränderung	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
Versicherungsbranche							
Unfall	197.063	194.909	1,1 %	-8	-297	36.166	46.745
Haftpflicht	133.301	133.127	0,1 %	-336	-	8.553	-11.043
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	918.691	813.576	12,9 %	-11.435	-8.255	-52.049	-62.720
sonstige Kraftfahrt	657.022	558.591	17,6 %	-20.760	-3.291	-66.784	-106.929
Feuer- und Sach	645.723	616.903	4,7 %	-54.499	-12.323	34.771	42.904
davon:							
Feuer	6.250	5.827	7,3 %	-1.040	-89	-2.931	-2.200
Verbundene Hausrat	184.255	184.937	-0,4 %	-	-	42.843	44.416
Verbundene Gebäude	393.218	366.215	7,4 %	-46.887	-5.575	1.497	8.167
sonstige Sach	61.999	59.924	3,5 %	-6.572	-6.659	-6.638	-7.478
Sonstige	23.608	23.103	2,2 %	2.253	1.939	-1.280	-566
Rechtsschutz	228.833	216.899	5,5 %	-	-	16.505	8.780
insgesamt	2.804.241	2.557.108	9,7 %	-84.786	-22.227	-24.117	-82.830

Das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. verbesserte sich auf -24,1 Mio. € (Vorjahr -82,8 Mio. €). In der Kraftfahrtversicherung kam es gegenüber dem Vorjahr zwar zu einer spürbaren Entlastung, das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. dieser Sparte blieb jedoch weiterhin mit -118,8 Mio. € defizitär (Vorjahr -149,8 Mio. €). Zusätzlich belastete eine deutlich höhere Zuführung zur Schwankungsrückstellung (84,8 Mio. €; Vorjahr 22,2 Mio. €) das versicherungstechnische Ergebnis.

Das Ergebnis wurde wesentlich durch inflationsbedingt steigende Schadenaufwendungen sowie überdurchschnittlich gestiegene Kosten für Reparaturen, Gutachter und Rechtsanwälte geprägt; Verbesserungen in anderen Sparten kompensierten diese Effekte nur teilweise.

Aktive Rückversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG- DEVK RE reduzierten sich um 10,0 % auf 1.058,5 Mio. € (Vorjahr 1.176,8 Mio. €). Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus der strategischen Reduzierung des Konzern- und Austauschgeschäfts.

Die verdienten Beiträge f. e. R. sanken um 8,4 % auf 912,1 Mio. € (Vorjahr 996,1 Mio. €). Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. reduzierten sich auf 551,9 Mio. € (Vorjahr 663,5 Mio. €). Der Anteil der Nettoschadenaufwendungen an den verdienten Beiträgen f. e. R. verbesserte sich damit auf 60,5 % (Vorjahr 66,6 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. zu den verdienten Beiträgen f. e. R. betrug 28,2 % (Vorjahr 27,5 %).

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung stieg auf 87,3 Mio. € (Vorjahr 58,3 Mio. €). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 29,3 Mio. € (Vorjahr 54,7 Mio. €) belief sich das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. auf 57,9 Mio. € (Vorjahr 3,7 Mio. €) und verbesserte sich damit signifikant gegenüber dem Vorjahreswert.

Die ebenfalls in den Konzernabschluss einbezogene Echo Rückversicherungs-AG (Echo Re) wurde Ende 2008 als Tochtergesellschaft des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. in der Schweiz gegründet. Das Eigenkapital der Echo Re, die vornehmlich im außereuropäischen Ausland tätig ist, beträgt nach Local GAAP 224,5 Mio. Schweizer Franken (CHF); auf HGB-Basis (HB II) ergibt sich derselbe Wert, da keine Über-

leitungsanpassungen erforderlich sind. Bei gebuchten Bruttobeiträgen in Höhe von 400,2 Mio. CHF (Vorjahr 400,0 Mio. CHF) ergab sich im nationalen Jahresabschluss ein Gewinn in Höhe von 16,9 Mio. CHF (Vorjahr 20,1 Mio. CHF).

Die gebuchten Bruttobeiträge der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG aus in Rückdeckung übernommenem Geschäft betragen 44,1 Mio. € (Vorjahr 43,0 Mio. €). Es handelte sich ausschließlich um konzerninterne Übernahmen, insbesondere in der Gebäudeversicherung.

Die DEVK Krankenversicherungs-AG hat in geringem Umfang konzerninterne Übernahmen im Bereich der Auslandsreisekrankenversicherung getätigt.

SADA Assurances S.A.

Die in Nîmes, Frankreich, ansässige SADA Assurances S.A. betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft. Das Eigenkapital beträgt nach lokalem GAAP 98,6 Mio. €; auf HGB-Basis (HB II) ergibt sich ein Wert von 98,3 Mio. €.

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen 2025 um 7,0 % auf 259,7 Mio. € (Vorjahr 242,7 Mio. €). Im nationalen Jahresabschluss wird ein Gewinn in Höhe von 1,0 Mio. € (Vorjahr 1,1 Mio. €) ausgewiesen.

Versicherungstechnisches Ergebnis im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im Berichtsjahr auf 595,8 Mio. € (Vorjahr 568,3 Mio. €).

Die Bruttoerträge aus Kapitalanlagen erhöhten sich im Berichtsjahr auf 178,2 Mio. € (Vorjahr 173,5 Mio. €). Der Anstieg resultierte insbesondere aus höheren Erträgen aus anderen Kapitalanlagen sowie höheren Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen; dem standen niedrigere Zuschreibungen gegenüber.

Die Nettokapitalerträge beliefen sich auf 138,5 Mio. € (Vorjahr 149,1 Mio. €) und fielen damit trotz höherer Bruttoerträge niedriger aus; ursächlich waren deutlich höhere Abschreibungen auf Kapitalanlagen, teilweise kompensiert durch geringere Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. beliefen sich auf 501,9 Mio. € (Vorjahr 477,4 Mio. €). Die Stornoquote der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG betrug 5,2 % (Vorjahr 4,5 %).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. stiegen auf 87,8 Mio. € (Vorjahr 80,5 Mio. €). Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus höheren Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen; höhere erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft wirkten dämpfend.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 70,4 Mio. € (Vorjahr 70,9 Mio. €) zugeführt.

Pensionsfondstechnisches Ergebnis

Die gebuchten Beiträge nahmen um 33,8 Mio. € zu und beliefen sich per Jahresultimo auf 360,6 Mio. € (Vorjahr 326,7 Mio. €). Gegenüber dem Vorjahreswert bedeutet dies einen Anstieg um 10,4 % (Vorjahr 12,5 %). Der Beitragszuwachs resultiert im Wesentlichen aus der tarifvertraglichen arbeitgeberfinanzierten Altersversorgung der Deutsche Bahn AG sowie der Wettbewerbsbahnen.

Die Aufwendungen für Versorgungsfälle lagen für das Kalenderjahr 2025 mit 58,7 Mio. € um 0,3 Mio. € über dem Vorjahr (58,4 Mio. €). Der Anstieg resultiert aus einmaligen Abfindungszahlungen bei Rentenbeginn bzw. bei Beendigung des Dienstverhältnisses. Im Jahr 2025 nutzten ca. 51 % der neuen Altersrentner die mögliche Teilkapitalauszahlung von bis zu 30 % des Versorgungskapitals bei Rentenübergang.

Die Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb betrugen insgesamt 7,5 Mio. € (Vorjahr 6,4 Mio. €). Davon entfielen 4,6 Mio. € auf Verwaltungsaufwendungen (Vorjahr 3,7 Mio. €). Die aktuelle Kostenbelastung wird maßgeblich beeinflusst durch das laufende Migrationsprojekt.

Das Netto-Kapitalanlageergebnis inklusive realisierter Kundenerträge betrug im Berichtsjahr 60,0 Mio. € (Vorjahr 48,7 Mio. €) und ist auf höhere ordentliche Erträge sowie gesunkene Abschreibungen (79 Tsd. € nach 0,4 Mio. €) zurückzuführen. Ohne Kundenerträge lag das Netto-Kapitalanlageergebnis bei 38,0 Mio. € (Vorjahr 30,4 Mio. €) und damit deutlich über dem Vorjahr. Dieser Anstieg resultiert aus denselben beschriebenen Effekten. Die Nettoverzinsung ohne Kundenerträge lag mit 2,2 % nach 2,0 % über dem Vorjahreswert.

Kapitalanlageergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung

Die Erträge aus Kapitalanlagen lagen aufgrund höherer laufender Erträge mit 546,4 Mio. € über dem Vorjahreswert (447,2 Mio. €). Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden in Höhe von 45,5 Mio. € realisiert (Vorjahr 30,8 Mio. €). Zuschreibungen wurden in Höhe von 52,6 Mio. € vorgenommen (Vorjahr 15,0 Mio. €). Die Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich auf 273,6 Mio. € (Vorjahr 220,2 Mio. €).

Per Saldo ergab sich ein deutlich über dem Vorjahresniveau liegendes Netto-Kapitalanlageergebnis in Höhe von 272,7 Mio. € (Vorjahr 227,0 Mio. €).

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis inklusive des technischen Zinsertrags belief sich im Berichtsjahr auf -57,7 Mio. € (Vorjahr -78,3 Mio. €).

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit stieg deutlich auf 248,0 Mio. € (Vorjahr 105,8 Mio. €). Das verbesserte versicherungstechnische Ergebnis wurde durch eine sehr hohe Zuführung zur Schwankungsrückstellung erheblich belastet, konnte jedoch insbesondere durch die deutliche Verbesserung des Kapitalanlageergebnisses kompensiert werden.

Geschäftsergebnis und Ergebnisverwendung

Nach Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss von 135,5 Mio. € (Vorjahr 49,5 Mio. €), der damit ein zufriedenstellendes Niveau erreichte. Nach Einstellung von 4,9 Mio. € in die Gewinnrücklagen sowie nach Abzug von 22,0 Mio. € für nicht beherrschende Anteile ergab sich ein Bilanzgewinn von 108,7 Mio. € (Vorjahr 46,9 Mio. €).

Finanzlage des Konzerns

Cashflow

Die erforderliche Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen wird durch eine laufende Liquiditätsplanung sichergestellt. Dem Konzern fließen durch Beitragseinnahmen, durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. In der nach den Vorschriften des DRS 21 erstellten Kapitalflussrechnung betrug der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, im Geschäftsjahr 268,8 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden aus der laufenden Geschäftstätigkeit (411,6 Mio. €) und der Finanzierungstätigkeit (38,1 Mio. €) erwirtschaftet.

Ratings

Die international renommierten Ratingagenturen S&P Global Ratings und Fitch beurteilen jährlich die finanzielle Leistungsfähigkeit und Sicherheit der DEVK.

S&P Global Ratings hat das Rating zuletzt im Juni 2025 erneuert. Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK All-gemeine Lebensversicherungs-AG sowie die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE erhielten – wie bereits in den Jahren 2008 bis 2024 – ein „A+“ (sehr gut). Der Ausblick wurde weiterhin als „stabil“ eingeschätzt. Damit bestätigt S&P Global Ratings die dauerhaft sehr gute finanzielle Ausstattung der DEVK-Unternehmen.

Zu einer gleichen Bewertung kommt die Ratingagentur Fitch, die im Juli 2025 die Finanzstärke der Kerngesellschaften der DEVK unverändert mit „A+“ einstuft. Bewertet wurden der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK-Rechtsschutz-Versicherungs-AG, die DEVK Krankenversicherungs-AG sowie die beiden Lebensversicherer DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG. Für alle Unternehmen wurde ein stabiler Ausblick bestätigt.

Die Echo Rückversicherungs-AG wird ebenfalls durch S&P Global Ratings sowie Fitch geratet. Beide Rating-Agenturen stuften die Echo Rückversicherungs-AG im Jahr 2025 mit „A“ ein; den Ausblick bewerteten beide Agenturen als „stabil“.

Vermögenslage des Konzerns

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	18.487.749	17.650.802	836.947
Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	631.090	563.841	67.250
Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	1.558.945	1.203.671	355.274
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, aus dem Pensionsfondsgeschäft und aus dem Rückversicherungsgeschäft	595.602	599.949	-4.347
Übrige Aktiva	1.036.344	883.297	153.047
Gesamtvermögen	22.309.730	20.901.561	1.408.170
Eigenkapital	2.884.389	2.691.007	193.382
- davon Anteile anderer Gesellschafter 706.640 Tsd. € (i. Vj. 664.024 Tsd. €)			
Versicherungstechnische Rückstellungen	12.224.739	11.540.957	683.782
Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen Lebensversicherung	631.090	563.841	67.250
Pensionsfondstechnische Rückstellungen	1.782.322	1.600.383	181.939
Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	1.558.945	1.203.671	355.274
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, aus dem Pensionsfondsgeschäft und aus dem Rückversicherungsgeschäft einschließlich Depotverbindlichkeiten	657.755	731.882	-74.127
Übrige Passiva	2.570.490	2.569.820	670
Gesamtkapital	22.309.730	20.901.561	1.408.170

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern betragen zum Jahresende 1.558,9 Mio. € (Vorjahr 1.203,7 Mio. €). In dem deutlichen Anstieg dieses Kapitalanlagebestandes schlägt sich die Entwicklung der Beitragseinnahmen und die Performance der Kundenfonds positiv nieder. Das Wachstum der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wird auch 2026 weiter Bestand haben, sofern größere Aktienmarktrückgänge ausbleiben.

Den größten Anteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen bilden die Deckungsrückstellung sowie die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Der Anstieg der versicherungstechnischen Rückstellungen resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen.

Der Zuwachs der Pensionsfondstechnischen Rückstellungen ist im Wesentlichen auf das Beitragswachstum innerhalb des Geschäftsjahres zurückzuführen.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 498,6 Mio. € (Vorjahr 503,1 Mio. €) bestanden gegen diverse nationale und internationale Rückversicherer.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Die Zufriedenheit ihrer Mitglieder, Kundinnen und Kunden ist für die DEVK strategisches Ziel. Aus diesem Grund analysiert die DEVK jährlich die Zufriedenheit und beteiligt sich hierfür an einer repräsentativen Versicherungsmarktstudie.

Diese misst die Kundenzufriedenheit von 21 Top-Versicherungsunternehmen in Deutschland und bildet sie transparent auf einem Index ab. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich werden hierdurch messbar und Maßnahmen können gezielt ergriffen werden.

In der Gesamtzufriedenheit verbessert sich die DEVK im Jahr 2025 um einen Platz auf den sechsten Rang im Wettbewerbervergleich. Das selbst gesteckte Ziel von 790 Punkten wurde nicht erreicht. Interne Messungen zeigen zusätzlich eine sehr hohe Mitglieder- und Kundenzufriedenheit, vor allem mit der Beratung.

Kundenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	776	777
Ziel	790	777

Für 2026 wurden 790 Punkte als Zielwert festgelegt.

Mitarbeitendenzufriedenheit

Die DEVK möchte für ihre Mitarbeitenden und Vermittler ein Umfeld schaffen, in dem sie bestmögliche Arbeitsergebnisse erzielen können. Deshalb sind Untersuchungen der Zufriedenheit im Innen- und Außendienst ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur. Die DEVK befragt ihre Belegschaft regelmäßig nach ihren Einschätzungen, kommuniziert diese intern und arbeitet intensiv mit dem Feedback. Befragungen erfolgen sowohl turnusmäßig als auch bei aktuellen Anlässen. Auch die gesetzlich vorgeschriebene Beurteilung der psychischen Gefährdung der Mitarbeitenden am Arbeitsplatz erfolgt ebenfalls auf Basis einer umfangreichen Befragung. Hohe Beteiligungsquoten zeigen das aktive Interesse der Belegschaft an Partizipation.

Auf diese Weise erhält die DEVK ein sehr umfangreiches Bild in Bezug auf die Zufriedenheit ihrer Belegschaft. Hierzu gehört auch die transparente Abbildung der Zufriedenheit im Innen- und Außendienst auf Basis eines Index, der die Gesamtzufriedenheit, die Bindung und die Weiterempfehlungsbereitschaft widerspiegelt. Hier übertraf die DEVK im Jahr 2025 ihr selbst gestecktes Ziel sowie die Ergebnisse der beiden Vorjahre.

Mitarbeitendenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Punkte	Punkte
Ist	740	714
Ziel	720	733

Für 2026 wurden 745 Punkte als Zielwert festgelegt.

Nachhaltigkeitsbericht

Der nach §§ 315b i. V. m. 289b ff. HGB zu erstellende Nachhaltigkeitsbericht wird Ende April 2026 auf der Internetseite der DEVK (www.devk.de) veröffentlicht.

Soziale Verantwortung

Als Versicherer ist sich die DEVK ihrer sozialen Verantwortung bewusst. Seit vielen Jahren bildet sie mit einer aktuellen hohen Ausbildungsquote von 10,9 % (Vorjahr 9,5 %) im Vergleich zur Branche überdurchschnittlich viele Auszubildende aus, sowohl für den Innendienst als auch für den Vertrieb. Im Vorfeld zu einer betrieblichen Ausbildung bietet sie zusätzlich DEVK Praktika an.

Die DEVK setzt sich weiterhin für das Thema „Vielfalt fördern“ ein. So hat die DEVK 2025 eine Gleichstellungs- und Diversitätsbeauftragte installiert, um langfristig Maßnahmen für mehr Chancengleichheit nachhaltig zu verankern.

Das im Herbst 2023 gegründete Frauennetzwerk ist inzwischen fest etabliert. Es hat 2025 zahlreiche Veranstaltungsformate angeboten, wie zum Beispiel Gesprächsrunden mit Vorstandsmitgliedern, kleine Austauschrunden zu Führungsthemen sowie ein großes Präsenz-Netzwerktreffen.

Talente identifizieren, binden und fördern ist ein zentrales Thema der DEVK. So hat die DEVK auch 2025 mehrere Entwicklungsprogramme für unterschiedliche Zielgruppen erfolgreich durchgeführt. Beim „Förderkreis Talente“ werden jüngere Mitarbeitende durch vielseitige Methoden intensiv im Hinblick auf persönliche, soziale und Managementkompetenzen begleitet. Mit dem „Management Förderkreis Vertrieb“ werden führungsambitionierte Mitarbeitende auf weiterführende Aufgaben im Außendienst vorbereitet. Des Weiteren wird die Teilnahme an einem Cross-Mentoring-Programm in Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen zur Förderung von Frauen in Führungspositionen angeboten.

Weiterhin unterstützt die DEVK mit vielfältigen Maßnahmen, so dass für alle Mitarbeitenden die Vereinbarkeit von Beruf und Familie leichter möglich wird.

Personal- und Außendienstentwicklung

Auf der Basis von Gemeinschafts-/Dienstleistungsverträgen werden Mitarbeitende des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. auch für die Tochterunternehmen tätig. Soweit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowohl für den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. als auch für den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. tätig sind, geschieht dies auf Grund von Doppelarbeitsverträgen. Dienstleistungen zwischen beiden Unternehmen erfolgen insoweit nicht.

Im Durchschnitt waren 2025 im Innendienst 3.262 Mitarbeitende beschäftigt, von denen 3.257 ihre Anstellungsverträge beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. hatten. Bei Doppelarbeitsverträgen erfolgte die Unternehmenszuordnung nach dem überwiegenden Vertragsanteil. Diese Zahlen enthalten keine ruhenden Dienstverhältnisse, Teilzeitmitarbeitende wurden entsprechend ihrer Arbeitszeit auf Vollzeit umgerechnet.

Die Zahl der für die DEVK tätigen selbstständigen Vertreterinnen und Vertreter inklusive deren Angestellten im Außendienst betrug am Jahresende 2.284 (Vorjahr 2.194). Darüber hinaus befanden sich 526 (Vorjahr 526) Außendienstmitarbeitende im Angestelltenverhältnis beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Der gesamte Außendienst ist auch für die anderen Versicherungsunternehmen der DEVK tätig.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. entwickelte sich im Berichtsjahr spürbar positiv. Die erneut sehr hohe Zuführung zur Schwankungsrückstellung beeinflusste die Ergebnisentwicklung deutlich; durch das weiterhin starke Kapitalanlageergebnis wurde dennoch ein insgesamt gutes Jahresergebnis erzielt.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entwickelte sich im Geschäftsjahr 2025 insgesamt zufriedenstellend.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognose- und Chancenbericht

Schaden- und Unfallversicherung

Für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft des Konzerns wird eine Steigerung der Beitragseinnahmen um rund 4 % erwartet. Haupttreiber des beitragsmäßigen Wachstums ist die Erstversicherung Schaden/Unfall. Das erwartete Wachstum beruht auf Beitragsanpassungen. Nennenswerte Bestandsveränderungen werden nicht erwartet. Das Beitragsvolumen im aktiven Rückversicherungsgeschäft verharrt auf dem Niveau des Vorjahres. In der versicherungstechnischen Rechnung wird vor der Veränderung der Schwankungsrückstellung mit einem deutlich verbesserten Ergebnis gerechnet. Nach einer erneut sehr hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung wird ebenfalls ein deutlich verbessertes positives versicherungstechnisches Ergebnis erwartet.

Die DEVK wird mit 19 Regionaldirektionen und rund 1.160 Geschäftsstellen im gesamten Bundesgebiet präsent sein. Diese dezentrale Struktur wird eine flächendeckende und regionale Betreuung unserer Kundinnen und Kunden sowie Interessenten ermöglichen und damit eine stabile Grundlage für weiteres Wachstum im Vertrieb bilden.

Von besonderer Bedeutung wird die Zusammenarbeit mit der Gruppe der Sparda-Banken sowie im Verkehrsmarkt mit dem Forum für Verkehr und Logistik und den DBplus-Partnern im DB-Konzern sein. Die Nutzung des zentralen Direktabsatzes und entsprechender Maklerverbindungen wird den Vertriebswegemix abrunden.

Chancen werden durch die Einführung unserer neuen Wohngebäudeversicherung entstehen. Nach der bereits erfolgten Einführung der neuen Privathaftpflicht- und Hausratversicherungen in den Vorjahren wird das Kompositproduktportfolio für unsere Ausschließlichkeitsorganisation weiter modernisiert sein. Unsere Vermittlerinnen und Vermittler werden dadurch noch gezielter auf die individuellen Bedürfnisse der Kundschaft im Hinblick auf Preis- und Leistungsanforderungen eingehen können.

Weitere Chancen werden sich aus dem fortschreitenden Ausbau der Zusammenarbeit mit den Sparda-Banken ergeben. Durch die sukzessive und einheitliche Implementierung der Produktpalette in das neue Bankensystem werden zusätzliche Wachstumspotenziale entstehen, insbesondere in den Kompositparten. Dies wird unter anderem für die Integration der Cyberversicherung für Privatkundinnen und Privatkunden gelten, aus der eine zunehmende Nachfrage im Bankenvertrieb abgeleitet werden kann.

Zusätzliche Absatzpotenziale werden sich durch die Erweiterung der Produktpalette im erweiterten Onlinevertrieb ergeben, sodass weitere Kundengruppen erreicht werden können. Darüber hinaus werden positive Effekte aus der fortschreitenden Durchsetzung der unterjährigen Fälligkeit im Kfz-Bestand erwartet. Insgesamt wird von einer weiterhin guten Entwicklung sowohl im Bestand als auch im Beitragsvolumen ausgegangen.

Für das Geschäftsjahr 2026 wird für das aktive Rückversicherungsgeschäft (Fremdgeschäft) mit Beitragseinnahmen auf dem Niveau des Vorjahres gerechnet. Das konzerninterne Geschäft dürfte hingegen geringfügig abnehmen. Nach derzeitiger Einschätzung werden die versicherungstechnischen Nettoaufwendungen voraussichtlich stärker ansteigen als die versicherungstechnischen Nettoerträge. Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung ergibt sich ein positives versicherungstechnisches Ergebnis, das sich gegenüber dem Vorjahr etwas verschlechtert. Nach einer hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung über Vorjahresniveau verbleibt ein gegenüber dem Vorjahr reduziertes positives versicherungstechnisches Ergebnis.

Die Nachfrage nach Rückversicherungsschutz wird im kommenden Jahr inflationsbedingt sowie aufgrund der anhaltend hohen Schadenaktivität voraussichtlich auf einem hohen Niveau verbleiben.

Auch wenn zu beobachten ist, dass einzelne Zedenten alternative Formen des Risikotransfers an Kapitalmarktinvestoren umgesetzt haben, ist dies vorrangig als Ansatz zur strategischen Diversifikation der Rückversicherungsabgaben zu verstehen.

Trotz des weitgehenden Ausbleibens von Neugründungen im Rückversicherungsmarkt resultiert die signifikant verbesserte Ergebnissituation in einem höheren Kapitalangebot und gesteigertem Risikoappetit. In der Folge war in der Januarerneuerung ein spürbarer Rückgang des Ratenniveaus zu beobachten.

Aus Sicht der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG – DEVK RE haben sich die sehr konsistente Zeichnungsstrategie und der sukzessive Ausbau der Spezialsparten seit 2017 als vorteilhaft erwiesen, wodurch die Breite und Tiefe der Kundenbeziehungen in den vergangenen Jahren erhöht werden konnten. Infolgedessen konnte die Marktposition sukzessive ausgebaut und trotz des zunehmenden Wettbewerbsdrucks erfolgreich gehalten werden.

Vor dem Hintergrund der strategischen Positionierung im vergangenen Marktzyklus sehen wir uns gut positioniert, um auf Basis einer konsistenten und disziplinierten Zeichnungspolitik strategisch weitere Wachstums- und Diversifikationsimpulse für die DEVK-Gruppe generieren zu können. Die Kombination aus einem breiten Produktangebot, einem konsistenten Underwritingansatz mit einer partnerschaftlichen und transparenten Kommunikation zu unseren Geschäftspartnern sowie einem regional und nach Sparten stark diversifizierten Portfolio eröffnet uns mittelfristig attraktive Möglichkeiten zum sukzessiven Ausbau unseres Rückversicherungsportfolios.

Lebensversicherung

Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG bietet für 2026 ihren Kundinnen und Kunden mit konstanten 2,4 % eine weiterhin attraktive laufende Überschussbeteiligung an.

Darüber hinaus haben wir 2025 unser Produkt-Portfolio zur Altersvorsorge gezielt verschlankt und dafür im Sommer ein verbessertes flexibles Rentenprodukt „DEVK-Rente ZukunftPlus“ eingeführt. Neben unserem Hauptaußendienst bieten wir dieses Produkt seit Ende 2025 auch über die Sparda-Banken an und sehen dadurch eine weitere positive vertriebliche Entwicklung. Wir werden auch in diesem Jahr den Fokus auf die bedarfsgerechte Beratung zur Altersvorsorge legen und bieten unseren Mitgliedern ein Produkt mit breiter Auswahl an Anlagemöglichkeiten an, die optimal auf ihre individuelle Chance-Risiko-Präferenz abgestimmt sind.

Ergänzt um renditestarke ETF-Konzepte und eine ertragsstabile Überschussbeteiligung bietet die „DEVK-Rente ZukunftPlus“ eine moderne und marktgerechte Lösung für die private als auch betriebliche Altersvorsorge. Wir erwarten in diesem Segment einen signifikanten Neugeschäftsanstieg im Geschäftsjahr 2026.

Auch der im Jahr 2025 (vorl.) hohe Neugeschäftsanteil der „Mischformen mit Garantien“ (Rentenversicherungen) beim GDV (Anzahl: 30,9 %) sowie deren Zuwachs im Beitragsvolumen (Annual Premium Equivalent: +4,4 %) machen deutlich, dass diese im Markt gefragt sind und die Geschäftsaussichten damit weiterhin sehr positiv sind.

Für unsere Risiko-, Sterbegeld-, Berufsunfähigkeits- und Grundfähigkeitsversicherungen gab es in diesem Jahr erneut die Höchstwertung von fünf Sternen durch das Analysehaus Morgen & Morgen. Auch unser neues fondsgebundenes Altersversorgungsprodukt mit Garantie wurde bereits zum Start mit fünf Sternen ausgezeichnet.

Der Bestand wird vor allem durch die weiterhin hohen Fälligkeiten und Rückkäufe – ähnlich den Vorjahren – stückzahlbezogen sinken. Das Neugeschäft wird dies voraussichtlich nicht ausgleichen.

Die gebuchten Bruttobeiträge und die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. werden im Geschäftsjahr 2026 voraussichtlich leicht steigen. Die Zuführung zur Deckungsrückstellung (brutto) wird voraussichtlich deutlich zurückgehen. Für die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung sowie die Gewinnabführung wird 2026 ein moderater Anstieg prognostiziert.

Krankenversicherung

Die Zusatzversicherung zur gesetzlichen Krankenversicherung ist und bleibt für die DEVK Krankenversicherungs-AG das zentrale Wachstums- und Geschäftsfeld. Insgesamt muss sich hier unverändert auf eine verstärkte Wettbewerbssituation eingestellt werden, der durch entsprechende Vertriebsaktivitäten begegnet wird. Für das Jahr 2026 wird eine Beitragseinnahme in Höhe von insgesamt 144,5 Mio. € prognostiziert. Bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. wird eine moderate Steigerung auf ca. 103,0 Mio. € erwartet.

Im Jahr 2026 ist eine, bedingt durch die Beitragsanpassung zum 1. Januar 2026, höhere Beitragsrückerstattung bei Leistungsfreiheit in dem Tarif AM-V vorgesehen als im Jahr 2025.

Von der zum 31. Dezember 2025 bestehenden erfolgsabhängigen RfB in Höhe von 38,4 Mio. € sind 16,8 Mio. € zur Begrenzung von Beitragsanpassungen zum 1. Januar 2026 festgelegt.

Gemäß der Mittelfristplanung wird weiterhin davon ausgegangen, dass sich das Wachstum und die Ertragssituation der DEVK Krankenversicherungs-AG auch in den kommenden Jahren fortsetzen werden.

Eine verantwortungsvolle Zeichnungspolitik, ein umsichtiges Risikomanagement, starke Produkte sowie ein schneller und zuverlässiger Service bilden die Grundlage für weitere Wachstumschancen der Gesellschaft.

Die weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit mit gesetzlichen Krankenkassen bietet unverändert ein großes Potenzial für neue Kundenbeziehungen. Den Mitgliedern können bedarfsgerechte Produkte zu attraktiven Konditionen angeboten werden. Besonders hervorzuheben ist die seit über 20 Jahren bestehende Kooperation mit der Bahn-BKK.

Zur Stärkung unserer Position im Verkehrsmarkt wurde zum 1. Januar 2025 ein Rückversicherungsvertrag mit der AXA Krankenversicherung AG geschlossen. Dabei tritt die DEVK Krankenversicherungs-AG als Rückversicherer für betriebliche Krankenversicherungen im Verkehrsmarkt auf. Auch für das Jahr 2026 erwarten wir weiteres Wachstum in diesem Segment.

Im Nicht-Verkehrsmarkt sieht die DEVK Krankenversicherungs-AG ebenfalls Chancen im Ausbau der betrieblichen Krankenversicherung. Für das Jahr 2026 ist der Markteintritt mit eigenen Produkten geplant.

Die Einbettung unserer Gesellschaft in einen Versicherungskonzern, der im Privatkundensegment ein breites Spektrum an Versicherungsschutz bietet, eröffnet zusätzliche spartenübergreifende Synergiepotenziale. Mit der Einführung eigener Tarife in der betrieblichen Krankenversicherung entstehen weitere Möglichkeiten der gezielten Kundenansprache.

Im Zusammenspiel aus wettbewerbsfähigen Produkten, gutem Service und einem leistungsstarken Vertrieb sehen wir uns weiterhin gut aufgestellt.

In den kommenden Jahren steht zudem die Weiterentwicklung unserer Produktpalette für Privatkundinnen und -kunden im Fokus, um ein dauerhaft attraktives, modernes und wettbewerbsfähiges Angebot sicherzustellen. Entscheidende Erfolgsfaktoren sind hierbei kundenorientierte Produkte sowie ein schneller und verlässlicher Service über alle Kontaktpunkte hinweg.

Neben der Gewinnung neuer Kundinnen und Kunden bleibt die Verbesserung des Versicherungsschutzes im Bestand ein wesentlicher Hebel. Die positive Resonanz auf proaktive Maßnahmen – etwa Mailing-Aktionen zur Erweiterung des Versicherungsschutzes – bestätigt den eingeschlagenen Weg. Auf dieser Basis schätzen wir weitere Initiativen mit neuen, bedarfsgerechten Tarifen in Verbindung mit optimierten Serviceprozessen als besonders vielversprechend ein.

Pensionsfondsgeschäft

Dem DEVK-Pensionsfonds bieten sich aufgrund seiner Nähe zu den führenden Teilnehmern des deutschen Verkehrsmarktes weiterhin Wachstumsmöglichkeiten.

Durch eine Produktentwicklung in Zusammenarbeit mit unseren Gremien, einerseits im Hinblick auf die bestehenden Anforderungen unserer Versorgungsberechtigten und Vertragspartner sowie andererseits im Hinblick auf die Finanzierbarkeit und Kapitalanlage, erwarten wir auch künftig ein Wachstum und eine Ausweitung unserer Geschäftstätigkeit.

Für das Geschäftsjahr 2026 rechnen wir mit einem leicht positiven Neugeschäft über dem Vorjahresniveau. Dieses resultiert vornehmlich aus der tarifvertraglich vereinbarten betrieblichen Altersversorgung der Deutsche Bahn AG und der Wettbewerbsbahnen.

Wir gehen davon aus, dass die Beitragseinnahmen 2026 aufgrund der abgeschlossenen beziehungsweise in Verhandlung befindlichen Tarifverträge im Bahnsektor leicht über dem Vorjahr liegen.

Bei den Aufwendungen für Versorgungsfälle rechnen wir 2026 im Saldo mit einem leichten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr. Dies resultiert auf der einen Seite aus dem wachsenden Rentnerbestand und der steigenden Anzahl an Rentenübergängen ab dem 63. Lebensjahr und auf der anderen Seite aus der Möglichkeit, Rentenzahlungen bis zu einer bestimmten Höhe gegen einmalige Zahlungen abzufinden.

Seit 2020 haben wir unseren Fokus noch stärker auf die Zielgruppen des Verkehrsmarktes gelegt, um insbesondere den Wünschen und Bedürfnissen der Mitarbeitenden im Schienen-, Personen- und Güterverkehr gerecht zu werden. Dabei wurden verschiedene Veranstaltungen und Maßnahmen erfolgreich durchgeführt, um bei Fragen rund um Sicherheit, Gesundheit und Versorgung zu informieren und zu unterstützen. Daran wollen wir auch im Jahr 2026 anknüpfen und unsere Kundenbindungen weiter ausbauen.

Kapitalmärkte

Aktuell wird erwartet, dass die Konjunktur in Deutschland, getrieben von Fiskalimpulsen im Bereich Rüstung und Infrastruktur, im Jahr 2026 leicht anzieht. Es wird mit einem Wachstum von circa 1,0 % gerechnet. Das konjunkturelle Umfeld der Eurozone wird vorerst weiterhin vom schwächelnden Außenhandel gehemmt. Perspektivisch sollten jedoch die abgeschlossenen Freihandelsabkommen mit Indien und dem Mercosur mittelfristig zu einer deutlichen Stärkung des Außenhandels beitragen. Die US-Konjunktur dürfte weiterhin vom KI-Boom profitieren. Insgesamt wird erwartet, dass sich die globale Konjunktur 2026 im Vergleich zum Vorjahr abkühlt und das weltweite Wirtschaftswachstum von 3,2 % auf 3,0 % fällt.

Nach aktueller Einschätzung der meisten Kapitalmarktteilnehmer wird erwartet, dass die EZB den Einlagenzins im Jahr 2026 zunächst bei 2,0 % belassen wird. Für die Fed werden in 2026 zwei Zinssenkungsschritte auf eine Spanne von 3,00 % bis 3,25 % am Markt eingepreist. Die geldpolitische Unterstützung der Aktien- und Rentenmärkte durch die Zentralbanken wird langsam auslaufen, da das Zinssenkungspotential in beiden Fällen nahezu erschöpft ist. Die zunehmenden Investitionen in Militär und Infrastruktur dürften im Jahr 2026 eine positive Wirkung auf die Konjunktur entfalten, auch unverändert hohe Risikoaufschläge auf europäische Staatsanleihen sollten spürbar werden. Die Risikoaufschläge auf Unternehmensanleihen könnten konjunkturell bedingt ansteigen und Zinsstrukturkurven tendenziell steiler werden.

Für die Neuanlage im Zinsbereich stellt diese Entwicklung eine gute Ausgangsbasis dar. Die erreichbare Rendite erwarten wir bei deutlich über 3,0 %. Die Refinanzierungen, zum Beispiel im Rahmen von Immobilienfonds, sollten sich im Vergleich zu den Vorjahren verbessern, da in der Regel kurze Laufzeiten bzw. variable Konditionen gewählt werden. Das Erholungspotential im Immobilienbereich bewerten wir derzeit als vergleichsweise gering. Die wirtschaftliche Unsicherheit der Investoren begrenzt die Nachfrage. Das Umfeld für Exits im Bereich Private Equity halten wir für weiterhin schwierig. Da unser Portfolio über Regionen, Sektoren und Laufzeiten gut diversifiziert ist, erwarten wir zunächst keine nennenswerten Auswirkungen. Die Aktienmarktperformance wird 2026 stark davon abhängig sein, ob die Unternehmen tatsächlich Gewinnsteigerungen realisieren können. Angesichts der beschriebenen Rahmenbedingungen erscheint dies schwierig. Eine Aktienmarktkorrektur könnte einen guten Einstiegszeitpunkt für Zukäufe darstellen.

Nichtversicherungstechnische Rechnung

Für das Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung des Konzerns (ohne Steueraufwand) wird für das Geschäftsjahr 2026 ein leicht über dem Vorjahresniveau liegendes Ergebnis erwartet (Vorjahr 215 Mio. €).

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Für das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit wird insgesamt von einer deutlichen Verbesserung im Geschäftsjahr 2026 ausgegangen (Vorjahr 248,0 Mio. €). Die erwartete Ergebnissteigerung basiert im Wesentlichen auf einem stabilen Kapitalanlageergebnis sowie einer voraussichtlich nur leicht höheren Belastung aus der Schwankungsrückstellung.

Kunden- und Mitarbeitendenzufriedenheit

Im Geschäftsjahr 2026 strebt die DEVK eine weitere Verbesserung der Kundenzufriedenheit an. Der zur Messung verwendete Index soll von 776 Punkten (Istwert 2025) auf 790 Punkte gesteigert werden.

Bezüglich der Mitarbeitendenzufriedenheit hat sich die DEVK einen Indexwert von 745 Punkten als Ziel gesetzt. Das Ziel für 2026 liegt damit 5 Punkte über dem Istwert 2025.

Risikobericht

Gemäß § 289 Abs. 1 HGB und den Anforderungen des § 26 VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand eines Versicherungsunternehmens ist nach § 26 Abs. 1 VAG für die Einrichtung eines angemessenen Risikomanagements verantwortlich. Die Grundlagen des Risikomanagements sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind innerhalb der DEVK in der Risikostrategie sowie den Solvency II-Leitlinien zum Risikomanagement geregelt.

Die Risikomanagementfunktion und das zugehörige Risikomanagementsystem wurden gemäß den Solvency II-Anforderungen ausgerichtet. Die Risikomanagementfunktion wurde als Schlüsselfunktion in einer zentralen Einheit etabliert. Unterstützt wird die Risikomanagementfunktion durch dezentrale Risikomanagementeinheiten, wie z. B. Rückversicherung und Kapitalanlagen. Hierzu findet ein regelmäßiger Austausch, nicht zuletzt durch die dezentrale Risikorunde bzw. das Risikokomitee, statt. Das Risikomanagementsystem verfügt somit sowohl über eine zentral organisierte Einheit, deren Aufgabe es ist, das Risikomanagement übergreifend über alle Risikokategorien sicherzustellen, als auch über dezentrale Risikomanagementeinheiten, die mit ihrem Spezialwissen die Risikosituation betrachten. Die operative Risikoverantwortung der Fachbereiche sowie die Verantwortung des Vorstands bleiben hiervon unberührt. Die Risikomanagementfunktion verantwortet die Methoden und Verfahren des Risikomanagements und ist für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Kernelemente zur Steuerung der Risiken der DEVK sind das Risikotragfähigkeitskonzept und das Limitsystem. Das Risikotragfähigkeitskonzept stellt eine ausreichende Hinterlegung von Eigenmitteln für alle wesentlichen Risiken sicher. Es dient dazu, den Risikoappetit des Unternehmens abzubilden und zu operationalisieren. Dafür werden für die wesentlichen Risiken („Marktrisiko“, „versicherungstechnisches Risiko“ und „Ausfallrisiko“) Grenzwerte bestimmt, um die Zielbedeckungsquote der Unternehmen für ein vordefiniertes Sicherheitsniveau sicherzustellen. Dadurch werden den genannten Risiken jährlich neue Maximalgrenzen für das jeweilige Risikokapital zugeordnet.

Zur Operationalisierung der Risikosteuerung wird innerhalb der DEVK ein Limitsystem als Überwachungssystem zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung eingesetzt. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt.

Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe einer Softwarelösung erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Zudem werden Risiken ad hoc betrachtet, sofern sie wesentlich sind.

Mit Hilfe von Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem und Risikoinventur kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für die DEVK ein Risiko darstellen. Wirksamkeit und Angemessenheit werden durch die Interne Revision überwacht.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird quartalsweise anhand des Risikoberichts in der dezentralen Risikorunde sowie im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird der Risikobericht den jeweils verantwortlichen Vorstandsmitgliedern im Rahmen einer Vorstandsvorlage vorgelegt.

Versicherungstechnische Risiken

Die DEVK nutzt zur Berechnung des Risikokapitalbedarfs die Standardformel. Die Solvenzkapitalanforderungen werden dabei unter Verwendung des Value at Risk der Basiseigenmittel zu einem Konfidenzniveau von 99,5 % über ein Jahr kalibriert.

Das versicherungstechnische Risiko in **Sach/HUK/Rechtsschutz** setzt sich aus dem Prämienrisiko, dem Reserverisiko, dem Katastrophenrisiko und dem Stornorisiko zusammen. Das Prämienrisiko besteht in der möglichen Abweichung der Schaden- und Kostenquote für das Berichtsjahr von den geplanten Werten. Das Reserverisiko besteht darin, dass die für die Vorjahre gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen für die zukünftigen Schadenzahlungen nicht ausreichend sein könnten. Das Katastrophenrisiko besteht in dem Eintreten außergewöhnlicher Ereignisse bedingt durch Naturgefahren, wie z. B. Stürme oder durch menschliches Eingreifen wie z. B. Terrorakte und den darauf in Folge entstehenden versicherungstechnischen Schäden. Das Stornorisiko besteht darin, dass ein unerwartet hoher Anteil an Verträgen, die mit einem Gewinn in der Prognose enthalten sind, von den Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern gekündigt werden.

Das versicherungstechnische Risiko in der **Lebensversicherung** setzt sich aus Sterblichkeits-, Langlebigkeits-, Invaliditäts-, Storno-, Kosten- und Katastrophenrisiko zusammen. Die biometrischen Risiken (Sterblichkeits-, Langlebigkeits- und Invaliditätsrisiko) bestehen darin, dass der tatsächliche Aufwand von dem in den Tarifen verwendeten Rechnungsgrundlagen (bspw. Sterbewahrscheinlichkeiten), im Laufe der Zeit abweicht. Die im Neugeschäft und Bestand verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen enthalten bei der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG ausreichende Sicherheitsmargen und beinhalten zukünftig erwartete Entwicklungen.

Das Stornorisiko stellt die Unsicherheit des Fortbestehens von Erst- und Rückversicherungsverträgen dar. Beim Stornorisiko werden drei Teilrisiken betrachtet. Auf Verträgen, bei denen Storno rückstellungsmindernd wirkt, ist das Risiko der Verringerung der Stornoraten anzuwenden und auf Verträgen, bei denen Storno rückstellungserhöhend wirkt, ist das Risiko der Stornoratenerhöhung (über die Restlaufzeit) bzw. des Massenstornos im ersten Jahr der Projektion in Ansatz zu bringen. In den Berechnungen wird das Maximum aus diesen drei Szenarien verwendet.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten die rechnermäßigen Kosten übersteigen. Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG widmet dem Risiko eine hohe Aufmerksamkeit. Es wird intensiv beobachtet und laufend analysiert.

Das Katastrophenrisiko erfasst das Risiko extremer Schwankungen von Sterblichkeit.

Das Zinsgarantierisiko in der Lebensversicherung besteht darin, dass der bei Vertragsabschluss garantierten jährlichen Verzinsung über einen längeren Zeitraum niedrigere Markttrenditen gegenüberstehen. Durch den Zinsanstieg im Vergleich zum Jahr 2021 reduzierte sich das Zinsgarantierisiko im Vergleich zu den Vorjahren grundsätzlich. Eine wesentliche Rolle spielt zudem die auf Basis eines Referenzzinssatzes zusätzlich zu bildende Zinszusatzreserve. In den Jahren 2011 bis 2021 sank der Referenzzins von 3,92 % auf 1,57 %. Aufgrund der

in 2018 eingeführten Korridormethode beträgt er seit 2021 unverändert 1,57 %. Dementsprechend stieg die Zinszusatzreserve in den Geschäftsjahren 2011 bis 2021 kontinuierlich und belastete die Ergebnisse. Seit dem Geschäftsjahr 2022 ergibt sich eine Reduktion der Zinszusatzreserve, die einen positiven Beitrag zum Zinsergebnis liefert.

Die Reduktion der Zinszusatzreserve um 24,0 Mio. € (Vorjahr 22,2 Mio. €) auf 522,6 Mio. € (Vorjahr 546,6 Mio. €) ergibt sich aufgrund von regulären Abläufen und verringerten Restlaufzeiten. Aufgrund der Korridormethode ist auch bei einem moderat sinkenden Zinsumfeld mittelfristig mit weiteren Reduktionen zu rechnen, die ebenfalls einen positiven Beitrag zum Zinsergebnis leisten werden.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Zusätzlich werden unerwünschte, größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch eine geeignete Rückversicherungspolitik verhindert. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

Das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurde auf mehrere externe Rückversicherer verteilt.

In der Krankenversicherung sind dies im Wesentlichen das Änderungs-, Irrtums- und Zufallsrisiko sowie das Zinsrisiko. Diese werden mittels Standardformel ermittelt.

Das Änderungsrisiko besteht im Wesentlichen darin, dass sich aufgrund von Entwicklungen im Gesundheitswesen, durch die häufigere Leistungsanspruchnahme durch die Versicherten oder durch geändertes Kundenverhalten die Rechnungsgrundlagen für die Tarife ändern.

Das Irrtumsrisiko besteht darin, dass bei der Erstkalkulation eines Tarifs eine fehlerhafte Risikoeinschätzung erfolgte, die durch eine spätere Beitragsanpassung nicht mehr korrigiert werden kann.

Das Risiko, dass zufallsbedingt höhere Schadenaufwendungen als erwartet bzw. kalkuliert entstehen, wird Zufallsrisiko genannt.

Den oben genannten Risiken wird durch ausführliche Arbeitsrichtlinien sowie durch regelmäßige Weiterbildungsmaßnahmen der zuständigen Mitarbeitenden begegnet. Mithilfe geeigneter Planungs- und Steuerungselemente lassen sich unerwünschte Vertriebs-, Bestands- und Schadenentwicklungen frühzeitig erkennen und gegebenenfalls begrenzen. Zahlungen und Verpflichtungserklärungen unterliegen strengen Regelungen hinsichtlich Vollmachten und Berechtigungen, deren Einhaltung durch ein mehrstufiges Stichprobenverfahren geprüft wird.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Darüber hinaus ist in allen Allgemeinen Versicherungsbedingungen eine Beitragsanpassungsklausel enthalten, so dass die Tarifbeiträge an eine Veränderung der Schadenaufwendungen angepasst werden können.

Zusätzlich werden unerwünschte größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch geeignete Rückversicherungsverträge verhindert.

Das Zinsrisiko besteht darin, dass dem zum aktuellen Vertragsstand vereinbarten Rechnungszins über einen längeren Zeitraum niedrigere Markttrenditen gegenüberstehen. Der verwendete durchschnittliche unternehmensindividuelle Rechnungszins (duRz) lag in diesem Geschäftsjahr noch deutlicher unterhalb der Nettoverzinsung als im letzten Jahr. Für das Neugeschäft war im Jahr 2025 ein Rechnungszins in der Spanne von 1,55 % bis 2,30% einkalkuliert. Zum 31. Dezember 2025 lag der duRz bei 1,769 % (Vorjahreswert 1,771 %).

Basierend auf der Standardformel stellen die versicherungstechnischen Risiken in Sach/HUK/Rechtsschutz innerhalb der DEVK-Gruppe die größten versicherungstechnischen Risiken dar. Dabei dominieren das Prämien- und Reserverisiko und das Katastrophenrisiko.

Bezüglich des Prämienrisikos begrenzen Zeichnungsrichtlinien das Risiko in allen Geschäftsbereichen auf marktübliche Deckungshöchstgrenzen. Dies geschieht in Abstimmung mit der (passiven) Rückversicherung. Außerdem wird das Risiko durch Ausschlüsse, Selbstbehalte oder Beitragszuschläge begrenzt. Sanierungsmaßnahmen dienen der Erhaltung eines homogenen Bestands. Zudem werden regelmäßig Schadenbedarfs-Analysen durchgeführt. Diese fließen in die Kalkulation neuer Tarife und in die Gestaltung von Annahmerichtlinien ein.

Beim Reserverisiko wird das Risiko durch eine vorsichtige Bewertung der bereits gemeldeten Schäden, durch zusätzliche Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden und für Schäden, die nach dem Bilanzstichtag wiedereröffnet werden, minimiert. Die Angemessenheit der Rückstellungen für bestehende Verpflichtungen wird durch regelmäßige aktuarielle Analysen sichergestellt.

Die passive Rückversicherung dient der Großschadenkappung, der Begrenzung von Spitzenrisiken und der Verringerung des Kapitalbedarfs. Die DEVK-Gruppe hat innerhalb der einzelnen Rechtsträger verschiedene Rückversicherungsprogramme (Bouquet, Katastrophen, Sonderverträge und fakultativ) aufgelegt, um das versicherungstechnische Risiko zu minimieren und die Schwankung des versicherungstechnischen Ergebnisses zu reduzieren. Die Absicherung erfolgt auf Basis des 200-Jahres-Ereignisses. Die Selbstbehalte und die Rückversicherungsprogramme werden jährlich im Rahmen eines Erneuerungsprozesses überprüft. Das Naturkatastrophen-Programm für die Nicht-Lebengesellschaften wird über erfahrene Makler platziert und senkt das im Selbstbehalt verbleibende Exposure der DEVK-Gruppe. Neben den in den jeweiligen Abschnitten bereits beschriebenen Risikominderungsmaßnahmen durch passive Rückversicherung im Bereich der Leben- und Krankenversicherung werden umfangreiche Rückversicherungsinstrumente zur Begrenzung des Prämien- und Katastrophenrisikos aus der Sach/HUK-Versicherung eingesetzt. So wird das Erstversicherungsgeschäft neben fakultativen Rückversicherungsabgaben und dem Bouquet, welches Spitzenrisiken des Erstversicherungsgeschäfts durch den Einsatz von Einzelschadenexzedenten kappt, durch ein Naturkatastrophenprogramm geschützt, dessen Absicherungsniveau sich am 200-Jahres-Ereignis orientiert. Auch das aus der Rückversicherung resultierende Prämien- und Naturkatastrophenrisiko wird durch eine hauptsächlich auf Einzelschadenexzedenten und Naturkatastrophenprogrammen beruhenden Retrozession geschützt. Hier orientiert sich das Absicherungsniveau am 100-Jahres-Ereignis.

Die Entwicklung der bilanziellen Schadenquote für eigene Rechnung stellt sich über einen Zeitraum von zehn Jahren wie folgt dar:

Bilanzielle Schadenquote f. e. R.

Jahr	in %	Jahr	in %
2016	69,5	2021	70,9
2017	70,7	2022	74,7
2018	69,6	2023	74,8
2019	71,4	2024	74,2
2020	69,0	2025	70,9

In die vorstehende Berechnung der Schadenquote wurde auch die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG einbezogen. Nach Herausrechnen des Aufwands für Elementarschäden im Erstversicherungsbereich und des Aufwands für Kumulschäden im Rückversicherungsbereich ergibt sich für 2025 eine bilanzielle Schadenquote f. e. R. in Höhe von 69,6 % (Vorjahr 70,8 %). Im betrachteten 10-Jahres-Zeitraum ist nur eine geringe Schwankungsbreite festzustellen.

Die genannten Risiken werden durch geeignete Annahmerichtlinien und Zeichnungsvollmachten begrenzt, da ein überwiegender Teil des Geschäfts standardisiert gezeichnet wird. Für Verträge mit erweitertem Versicherungsumfang erfolgt eine Begrenzung des Risikos durch Mit- oder Rückversicherungsverträge.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden durch eine vorsichtige Bewertung der bereits gemeldeten Schäden, durch zusätzliche Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden sowie für Schäden, die nach dem Bilanzstichtag wiedereröffnet werden, bemessen. Damit wird dem Reserverisiko angemessen Rechnung getragen. Dies wird durch die Abwicklungsergebnisse der vergangenen zehn Jahre bestätigt.

Abwicklungsergebnis f. e. R. in % der Eingangsrückstellung

Jahr	in %	Jahr	in %
2016	7,8	2021	4,8
2017	7,3	2022	3,4
2018	7,9	2023	2,5
2019	7,7	2024	0,2
2020	4,8	2025	2,5

Das Abwicklungsergebnis 2025 beträgt 2,5 % der Eingangsschadenrückstellung. Die nach den Entwicklungen der Vorjahre eingeleiteten Maßnahmen – insbesondere eine statistisch adäquate Zuordnung von Schadenaufwendungen in das korrekte Schadenanfalljahr – zeigen trotz der materiellen Stärkung der IBNR-Positionen Wirkung und führten zu einer Stabilisierung des Abwicklungsergebnisses.

Als weiteres Sicherheitspolster sind unsere Schwankungsrückstellungen zu nennen, die zu einer Glättung der versicherungstechnischen Ergebnisse beitragen. Zum 31. Dezember 2025 betrug ihr Volumen 643,8 Mio. € (Vorjahr 518,7 Mio. €).

Pensionsfondstechnische Risiken

In einem Pensionsfonds sind dies im Wesentlichen das biometrische Risiko, das Zinsgarantierisiko (z. B. bzgl. der Finanzierung der garantierten Mindestleistung) und das Kostenrisiko.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Pensionsplänen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z. B. Sterbewahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit verändern.

Für Hinterbliebenenrentenanwartschaften zu laufenden Rentenleistungen sowie für laufende Invalidenrenten wird eine biometrische Nachreservierung gebildet. Insgesamt ergeben sich aus den für die Reserveberechnung verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen aus heutiger Sicht ausreichende Sicherheitsmargen.

Mit Einführung von Unisex-Tarifen im Jahr 2013 ist die Bestandszusammensetzung nach Geschlecht (Mischungsverhältnis) zum weiteren Kalkulationsparameter geworden. Das Mischungsverhältnis wurde vorsichtig gewählt, wird regelmäßig überprüft und enthält nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitsmargen.

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass die sich aus den Pensionsplänen ergebenden Zinsverpflichtungen bzw. die garantierten Mindestleistungen nicht finanziert werden können.

Im Geschäftsjahr 2025 verminderte sich die Zinszusatzreserve um 16 Tsd. € auf 460 Tsd. €. Der maßgebliche Referenzzins beträgt zum 31. Dezember 2025 unverändert 1,57 %, sodass die Bildung einer Zinszusatzreserve für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 1,75 % erforderlich war. Aufgrund der aktuellen Zinssituation ist davon auszugehen, dass sich diese zusätzliche Deckungsrückstellung in den kommenden Jahren weiter vermindern wird.

Zurzeit liegen ausreichende Sicherheitsmargen vor. Wir gehen davon aus, dass – aus heutiger Sicht – auch zukünftig ausreichende Sicherheitsspannen gegeben sind.

Außerdem ist zu berücksichtigen, dass in den vergangenen Jahren trotz der teils turbulenten Marktentwicklungen regelmäßig hohe Kapitalanlageergebnisse erzielt wurden, so dass die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen weiteren Puffer darstellen.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird regelmäßig sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten die rechnungsmäßigen Kosten übersteigen oder die anwartschaftlichen Vertragsguthaben nicht zur Deckung der garantierten Leistungen sowie der rechnungsmäßigen Kosten ausreichen. Für Verträge in der Anwartschaft ist aufgrund der vertraglichen Regelungen sowie der kollektiven Sicherungsmechanismen weitestgehend davon auszugehen, dass die tatsächlichen Kosten voraussichtlich auf Dauer gedeckt werden können. Die Absenkung des Höchstrechnungszinses zum 1. Januar 2022 führte in einem Teilbestand dazu, dass diese Deckung gefährdet ist. Die hiervon betroffenen Tarife wurden zum 1. Januar 2023 größtenteils abgelöst. Für das Neugeschäft der Kalenderjahre 2022 bis 2024 wird eine

Zusatzrückstellung gebildet, um die Finanzierung der zugesicherten Leistungen sicherzustellen. Für Alt-Verträge mit laufender Rentenzahlung wird seit 2013 eine Kostennachreservierung vorgenommen. Insgesamt ist davon auszugehen, dass aus Verträgen mit laufender Rentenzahlung langfristig ausreichende Kosteneinnahmen generiert werden.

Die Kostensituation der DEVK Pensionsfonds-AG wird auch zukünftig intensiv beobachtet und analysiert, dies gilt insbesondere hinsichtlich der Wechselwirkungen zwischen Zinsgarantie- und Kostenrisiko. Aktuell liegt eine starke Belastung durch ein Migrationsprojekt vor.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen gegen Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlerinnen und Versicherungsvermittlern sowie in der Rückversicherung.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betragen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 75,4 Mio. €. Von diesen Forderungen sind im Mittel 4,2 % ausgefallen. Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge belief sich die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre auf 0,1 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unseren Konzern von untergeordneter Bedeutung.

Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit einem Fälligkeitszeitpunkt älter als 90 Tage in Höhe von 20,8 Mio. € (Vorjahr 18,5 Mio. €).

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft beliefen sich auf 498,6 Mio. €. Darin enthalten sind Forderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft in Höhe von 10,8 Mio. €. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen aus dem abgegebenen Geschäft sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
AA+	0,01
AA-	2,82
A+	5,72
A	1,40
A-	0,36
ohne Rating	0,46

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Marktpreisentwicklungen, insbesondere Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursrisiken,
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können,
- geopolitische Risiken und damit verbundene wirtschaftliche Auswirkungen.

Der interne Anlagekatalog gibt die maßgeblichen Rahmenbedingungen für unsere Anlagepolitik vor. Die Strategische Asset Allokation konkretisiert die Anlagepolitik der DEVK. Seit 2020 beinhaltet die Strategische Asset Allokation eine eigene Assetklasse für Alternative Investments (Infrastruktur und Sonstiges). Durch den geplanten

weiteren Ausbau von nicht unmittelbar zinsabhängigen Kapitalanlagen infolge der Anpassung der Strategischen Asset Allokation steigen mittelfristig die potenziellen Wertschwankungen und sinkt teilweise die kurzfristige Handelbarkeit der Kapitalanlagen. Der geplante Ausbau von Realwerten im Portfolio erhöht mittelfristig somit das Risikoniveau der Kapitalanlagen.

Kurs- und Zinsrisiken wird weiterhin durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, sodass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess (Asset-Liability-Management) wird die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen sichergestellt.

Dem Liquiditätsrisiko wird durch die regelmäßige Ermittlung der Auslastung der Liquiditätsklassen im Rahmen des Risikomanagementprozesses begegnet. Diese Kennzahl fließt ins Limitsystem ein. Zusätzlich werden Liquiditätsstresse auf die Liquiditätsplanung des Unternehmens unterstellt, um adversen Ereignissen am Kapitalmarkt oder der Passivseite Rechnung zu tragen. Zudem werden anlassbezogene Sensitivitätsberechnungen durchgeführt.

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann frühzeitig gegengesteuert werden. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2025 die folgenden Maßnahmen:

- Flexible Steuerung der Investitionsquote in den Spezialfonds, insbesondere im Aktienbereich, z. B. über Indexfutures sowie teilweise die Implementierung von Wertuntergrenzen
- Währungskongruente Refinanzierungen im Bereich der indirekten Immobilieninvestments
- Nutzung von Anleihevorkäufen
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2025 beläuft sich die Summe der Zinsanlagen auf 12,1 Mrd. €. Insgesamt sind 7,2 Mrd. € als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Hiervon ist gemäß § 341 Abs. 2 HGB ein Volumen von 6,4 Mrd. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten. Zudem werden Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt und es liegen keine Anhaltspunkte für Bonitätsverschlechterungen vor. Zinstitel im Anlagevermögen weisen eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 710,6 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten mit einem Volumen in Höhe von 734,4 Mio. € (Vorjahr 570,1 Mio. €) sowie stille Reserven in Höhe von 23,8 Mio. € (Vorjahr 43,0 Mio. €). Die Auswirkung einer zins- oder bonitätsgetriebenen Renditeverschiebung um +/- 1 Prozentpunkte bedeutet eine Wertveränderung des gesamten Zinsblocks von -865,8 Mio. € bzw. 1.002,1 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um einen Prozentpunkt gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf den Einfluss auf unsere Ertragssituation. Grund dafür ist, dass sich innerhalb eines Jahres durch Restlaufzeitverkürzung der einzelnen Wertpapiere Marktwertveränderungen und Veränderungen der Zinssensitivität ergeben. Weiterhin ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in – dem Anlagevermögen gewidmeten –

Inhaberschuldverschreibungen oder zum Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzinses aufgrund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Weisen die Wertpapiere noch stille Reserven aus, würden diese zunächst abgebaut. Ausnahme hiervon sind Wertverluste aufgrund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten. Diese würden sich unter anderem in einer kurzfristigen Ausweitung der Risikozuschläge verdeutlichen. Diese bewegten sich im Jahr 2025 jedoch weitestgehend seitlich. Ansteigende Risikozuschläge infolge von Bonitätsverschlechterungen in einer wirtschaftlichen Abschwächung, einer länger anhaltenden Rezession oder einer Aktienmarktkorrektur halten wir 2026 für möglich.

Neben Unternehmensanleihen mit einem Anteil in Höhe von insgesamt 16,4 % im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen, erfolgen unsere Zinsanlagen überwiegend in Pfandbriefen und Bankschuldverschreibungen mit 22,1 %. Weitere 15,8 % der gesamten Kapitalanlagen sind in Staatsanleihen angelegt. Darüber hinaus wurde zu 5,5 % auch in Immobilienfinanzierungen und Policendarlehen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetzes.

Im Jahr 2025 erfolgten Rentenueuanlagen schwerpunktmäßig in internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken und Unternehmen sowie Staatsanleihen und staatsnahen Anleihen. Bei den Rentenanlagen insgesamt handelt es sich im Wesentlichen um Inhaberpapiere, die größtenteils dem Anlagevermögen gewidmet sind, sowie um Namenspapiere.

Ein Kapitalanlageengagement in den europäischen Peripherieländern Spanien, Italien, Irland und Portugal liegt in niedrigem Umfang vor. Anleihen von Emittenten aus Russland und der Ukraine sind weder im Direktbestand noch in durchgeschauten Spezialfonds vorhanden.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf:

Ratingverteilung		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
AA- und besser	53,3 %	54,0 %
A- bis A+	33,7 %	29,7 %
BBB- bis BBB+	11,4 %	13,8 %
BB+ und schlechter	1,6 %	2,5 %

Die Ratingverteilung des Konzerns hat sich gegenüber dem Vorjahr in erster Linie in Richtung „A- bis A+“ von den niedrigeren Ratingklassen verschoben, wodurch die Risikolage insgesamt ebenfalls eine leichte Verbesserung aufweist. Wir werden bei Neu- und Wiederanlagen weiterhin überwiegend in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am DAX und Euro Stoxx 50 ausgerichtet, sodass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20,0 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios nach Absicherungen um 173,4 Mio. €. Beide Referenzindizes haben 2025 eine starke Wertentwicklung vollzogen. Mittelfristig erwarten wir eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten. Aktien und Aktienfonds im Wert von 715,7 Mio. €

(vor Absicherungen) sind dem Anlagevermögen gewidmet und weisen eine Bewertungsreserve in Höhe von 7,0 Mio. € aus. Darin sind keine Stillen Lasten enthalten.

Insgesamt liegt die effektive Aktienquote zum Jahresende unterhalb des Niveaus vom Jahresanfang. Sollten sich zukünftig aufgrund veränderter wirtschaftlicher oder geopolitischer Rahmenbedingungen Risiken ergeben, kann die Aktienquote angepasst werden.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 3.763,0 Mio. € in Liegenschaften investiert. Davon sind 861,7 Mio. € über indirekte Mandate angelegt, unter anderem über Spezialfonds in Büroimmobilien und andere gewerbliche Immobilien. Immobilienfonds deutscher Versicherungsunternehmen des Konzerns sind im Wert von 495,8 Mio. € dem Anlagevermögen gewidmet. Die darin enthaltenen Bewertungsreserven liegen bei 40,5 Mio. €, stille Lasten liegen keine vor.

Nach Konsolidierung ergibt sich ein direkter Immobilienbestand in Höhe von 2.901,4 Mio. €. Es erfolgten planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von 53,6 Mio. €. Abgesehen vom Inflationsrisiko, das über eine Indexierung der Mietverträge begrenzt wird, liegen im direkten Immobilienbestand keine besonderen Risiken vor. Auf Immobilienfondsebene sehen wir keine außergewöhnlichen Risiken bezüglich Vermietung und Qualität der Immobilien. Wir erwarten, dass sich die ersten Werterholungen in 2025 auch in 2026 auf niedrigem Niveau fortsetzen. Neben dem allgemeinen Immobilienrisiko besteht teilweise ein Währungsrisiko, das zum Teil über währungskongruente Finanzierung und Devisentermingeschäfte abgesichert wird. Risiken aus einem möglichen Abschwung am Immobilienmarkt werden durch vorhandene stille Reserven, Diversifizierung und möglichst langfristige, indexierte Mietverträge begrenzt.

Alternative Investments

Der Bestand an Alternativen Investments (ohne Private Equity) verteilt sich auf Investitionen in Infrastruktur (86 %) und Sonstiges (14 %). Das Buchwert-Volumen liegt zum 31. Dezember 2025 bei 556,9 Mio. € nach 484,7 Mio. € im Vorjahr. Dies entspricht 3,2 % (Vorjahr 2,7 %) der gesamten Kapitalanlagen zu Buchwerten. Im Geschäftsjahr 2025 sind Abschreibungen in Höhe von 20,4 Mio. € (Vorjahr 6,3 Mio. €) entstanden. Zuschreibungen wurden nicht vorgenommen (Vorjahr 2,6 Mio. €).

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, dem Versagen technischer Systeme, menschlichem Fehlverhalten oder externen Ereignissen. Rechtsrisiken und Compliance-Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Darüber hinaus stellen die Risiken der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT-Risiken) einen maßgeblichen Bestandteil der operationellen Risiken dar.

Das Management der operationellen Risiken erfolgt durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems. Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der betrieblichen Abläufe sind risikoorientierte Kontrollen eingerichtet. Deren Funktionsfähigkeit wird laufend überwacht, etwaige Kontrollschwächen werden beurteilt und gegebenenfalls beseitigt. Im Rahmen des Internen Kontrollsystem-Prozesses erfolgt eine klare Zuweisung von Zuständigkeiten für die regelmäßige Ermittlung, Dokumentation und Überwachung relevanter Risikoexpositionen.

Operationelle Risiken werden schwerpunktmäßig in der halbjährlichen Risikoinventur sowie laufend in der Prozessdokumentation erfasst und beschrieben.

Die Unterstützung der Geschäftsprozesse durch den IT-Betrieb bringt eine Vielzahl operationeller Risiken mit sich. Die Sicherheit der Programme, der Datenhaltung und des laufenden Betriebs wird durch umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen in den Rechenzentren der Drittanbieter (Cloud) gewährleistet. Die IT-Infrastruktur der DEVK ist redundant ausgelegt. Die beiden Rechenzentren sind über zwei getrennte Glasfaserleitungen miteinander verbunden. Im Rahmen der Cloud-Strategie werden zunehmend Systeme in der Cloud betrieben.

Seit Januar 2025 gilt die DORA-Verordnung, die der Sicherstellung der digitalen operationalen Resilienz im Finanzsektor dient. Die DEVK verankerte Anforderungen und Vorgaben an ihre Governance und Prozesse in einer DOR-Strategie. Die DORA hat maßgeblichen Einfluss auf die Betrachtung von Risiken in der Informations- und Kommunikationstechnik (IKT-Risiken) im Risikomanagementrahmen des Unternehmens. Hierzu werden bestehende Prozesse und Methoden (z. B. Risikoinventur oder Limitsystem) genutzt, um eine effiziente Steuerung der Risiken sicherzustellen. Dies schließt auch die IKT-Drittparteirisiken ein.

Künstliche Intelligenz (KI) bietet der DEVK Chancen, innovative Lösungen zu entwickeln und effizientere Prozesse zu gestalten, um Bedürfnissen ihrer Kundinnen und Kunden gerecht zu werden. Das Risikomanagement stellt im Einklang mit dem „EU AI Act“ sicher, dass potenzielle Gefahren und Schwachstellen in allen Phasen des Lebenszyklus eines KI-Systems systematisch identifiziert, bewertet und beherrscht werden. Die mit dem Einsatz von KI-Systemen verbundenen Risiken werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses gesteuert. Dies gewährleistet, dass KI-spezifische Risiken im Kontext der gesamten Unternehmensrisiken angemessen adressiert werden.

Die Informationssicherheits-Strategie der DEVK verfolgt die Sicherheitsziele Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten, Anwendungen und der IT-Infrastruktur. Zentrale Elemente des Informationssicherheits-Managements der DEVK sind das Informationssicherheits-Board und der Informationssicherheits-Beauftragte. Das Informationssicherheits-Board dient der strategischen Steuerung der Informationssicherheit der DEVK-Gruppe und der Vorbereitung sicherheitsrelevanter Entscheidungsvorlagen für den Vorstand. Der Informationssicherheits-Beauftragte steuert den Informationssicherheits-Prozess. Um ein gleichmäßiges und angemessenes Sicherheitsniveau zu erreichen, werden die Sicherheitsmaßnahmen am Schutzbedarf und den Bedrohungen ausgerichtet. Die DEVK strebt den Erhalt im Hinblick auf das Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) für den IT-Betrieb und die Zertifizierungsreife nach ISO27001 auf Basis des IT-Grundschutzes nach Standard des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik an.

Das Notfallmanagement (Business Continuity Management) ist Bestandteil des Internen Kontrollsystems. Es gewährleistet, dass die DEVK bei Unterbrechungen zeitkritischer Aktivitäten ihren Geschäftsbetrieb auf einem festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) fortsetzen und schnellstmöglich eine Wiederherstellung des Normalbetriebs erreichen kann. Zentraler Bestandteil des Notfallmanagements ist die Identifizierung der zeit- und geschäftskritischen Aktivitäten einschließlich der erforderlichen Ressourcen. Maßgeblich hierfür sind die als kritisch oder wichtig definierten Tätigkeiten. Szenariospezifisch bestehen Notfallpläne, die einen definierten Notbetrieb gewährleisten und eine schnelle Rückkehr zum Normalbetrieb ermöglichen. Notfallübungen dienen der Überprüfung der getroffenen Maßnahmen.

Der IT-Service Continuity Plan wird regelmäßig getestet, um eine effektive Wiederherstellung der IT-Systeme sicherzustellen.

Operationelle Risiken entstehen nicht nur durch technische Störungen oder externe Einflüsse, sondern in erheblichem Maße auch durch personelle Abhängigkeiten und menschliches Fehlverhalten. Das Management von Kopfmonopolen und Schlüsselpositionen ist grundsätzlich Bestandteil der Personalstrategie der DEVK-Gruppe. Im Rahmen der Personalplanung werden Kopfmonopole und Schlüsselpositionen regelmäßig erhoben. Zur Vermeidung von Kopfmonopolen wird Wissen auf mehrere Mitarbeitende verteilt und durch Dokumentationen abgesichert.

Dem demografischen Risiko begegnet die DEVK-Gruppe mit Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität. Hierzu zählen verstärktes Personalmarketing und flexible Arbeitszeitmodelle zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ein aktives Gesundheitsmanagement wirkt dem Krankheitsrisiko der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entgegen.

Rechtliche Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Rechtsänderungsrisiken bezeichnen Risiken aus Änderungen des Rechtsumfelds einschließlich aufsichtsrechtlicher Anforderungen. Zu den Folgen aus Compliance-Risiken gehören rechtliche oder aufsichtsrechtliche Sanktionen und wesentliche finanzielle Verluste, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen oder interner Vorgaben resultieren. Die DEVK hat ein Compliance-Management-System etabliert, das die Einhaltung dieser Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Solvency II

Die DEVK-Gruppe erfüllte im Jahr 2025 sämtliche Berichtspflichten, wie den Geschäftsbericht, den Bericht über die Solvabilität und Finanzlage, den Regular Supervisory Report und den Bericht zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung gegenüber der Aufsicht bzw. gegenüber der Öffentlichkeit.

Die aufsichtsrechtliche Solvenzberechnung der DEVK-Gruppe, in die auch der DEVK Lebensversicherungsverein a.G. einbezogen wird, erfolgte auf Basis der Standardformel. Hierbei wurden für den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG mit Genehmigung der BaFin das Volatility Adjustment sowie für den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. als Übergangsmaßnahme das Rückstellungs-transitional angewendet. Insgesamt zeigte sich für die DEVK-Gruppe eine deutliche Überdeckung.

Die DEVK-Gruppe berechnet die Solvenzkapitalanforderung (SCR) anhand der Standardformel. Das SCR wiederum setzt sich aus verschiedenen Risikokategorien zusammen (versicherungstechnisches Risiko, Markt-, Ausfall- und operationelles Risiko). Die Summe aller Risiken stellt das Gesamtrisiko und somit das Risikoprofil dar. Die etwaigen Risikominderungsmaßnahmen, wie beispielsweise die Rückversicherung oder Hedgingmaßnahmen, sind im Gesamtrisiko verrechnet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II werden erfüllt.

Projektionsrechnungen im Rahmen des ORSA-Prozesses per 31. Dezember 2024 zeigen, dass aus Konzernsicht eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.

Insgesamt ist zurzeit keine Entwicklung erkennbar, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Konzerns gefährden könnte.

Anlage zum Konzernlagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungszweige

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Lebensversicherung

Krankenversicherung

Krankheitskostenvollversicherung
Ergänzende Krankheitskostenversicherung
Auslandsreisekrankenversicherung
nichtsubstitutive Krankenversicherung
(Krankentagegeld Restschuld)
Krankentagegeldversicherung
Krankenhaustagegeldversicherung
Pflegepflichtversicherung
Ergänzende Pflegezusatzversicherung
Geförderte Pflegezusatzversicherung
Betriebliche Krankenversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Cyberversicherung Stand alone
Technische Versicherung
Caravan-Universalversicherung
Extended Coverage-Versicherung
Betriebsunterbrechungsversicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahrenversicherung

Sonstige Versicherungen

Versicherung gegen sonstige finanzielle Verluste
Kautionsversicherung
Schutzbriefversicherung

Pensionsfondsgeschäft

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Lebensversicherung

Krankenversicherung

Auslandsreisekrankenversicherung
Betriebliche Krankenversicherung
Krankentagegeldversicherung
Krankenhaustagegeldversicherung
Reisekrankenversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung
Reiseunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
Reisehaftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Luftfahrtversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Hagelversicherung
Tierversicherung
Technische Versicherung
Extended Coverage-Versicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahrenversicherung

Einheitsversicherung

Sonstige Versicherungen

Transportversicherung
Kredit- und Kautionsversicherung
Schutzbriefversicherung
Betriebsunterbrechungsversicherung
Ausstellungsversicherung
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung
Mietverlustversicherung

Konzernabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025

Aktivseite	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		44.889.164	37.571
II. Geschäfts- oder Firmenwert		4.887.371	5.752
III. geleistete Anzahlungen		2.989.574	7.890
		52.766.109	51.212
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		2.901.368.717	2.889.986
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	20.978.675		20.560
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	47.000		47
3. Anteile an assoziierten Unternehmen	149.710.319		146.115
4. Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	8.839.000		4.922
5. Beteiligungen	111.435.094		1.133.822
6. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.250.002		1.343
		292.260.090	1.306.808
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.492.387.052		2.268.674
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.720.528.746		6.044.791
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.008.230.803		997.984
4. Sonstige Ausleihungen	3.695.970.346		3.840.532
5. Einlagen bei Kreditinstituten	225.367.159		97.440
6. Andere Kapitalanlagen	4.269.431		66.431
		15.146.753.537	13.315.853
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		147.366.809	138.156
		18.487.749.153	17.650.802
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			
		631.090.494	563.841
D. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			
- Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern		1.558.944.772	1.203.671
Übertrag:		20.730.550.528	19.469.526

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
I. Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	199.400.715		198.430
2. andere Gewinnrücklagen	1.737.903.390		1.707.797
		1.937.304.105	1.906.227
II. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		28.620.557	36.225
III. Gewinnvortrag		77.956.488	57.284
IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		108.743.885	46.897
V. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		25.124.132	350
VI. Nicht beherrschende Anteile		706.639.883	644.024
		2.884.389.050	2.691.007
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	597.211.148		509.593
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	8.777.537		9.536
		588.433.611	500.058
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	5.677.373.406		5.642.234
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	12.170.723		8.945
		5.665.202.683	5.633.289
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	5.386.607.936		5.011.255
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	402.605.905		465.403
		4.984.002.031	4.545.851
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. erfolgsabhängig	318.198.231		310.219
2. erfolgsunabhängig	7.319.028		6.394
		325.517.259	316.614
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		643.752.448	518.690
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	10.065.556		14.992
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-7.765.054		-11.463
		17.830.610	26.455
		12.224.738.642	11.540.957
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
- Deckungsrückstellung		631.090.494	563.841
D. Pensionsfondstechnische Rückstellungen			
I. Deckungsrückstellung		1.703.885.806	1.529.735
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle		1.535.476	2.144
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		76.900.582	68.504
		1.782.321.864	1.600.383
Übertrag:		17.522.540.050	16.396.188

Aktivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
Übertrag:			20.730.550.528 19.469.526
E. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	70.648.384		71.370
2. Versicherungsvermittler	24.973.414		24.396
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	-		41
		95.621.798	95.808
II. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an:			
1. Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte	896.339		670
2. Vermittler	505.661		337
		1.402.000	1.007
III. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	498.578.269		503.134
IV. Sonstige Forderungen	158.251.373		232.042
davon:		753.853.440	831.991
an verbundene Unternehmen: 672.023 €			393
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 €			628
F. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte	88.360.949		71.935
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	513.108.284		331.830
III. Andere Vermögensgegenstände	26.851.392		18.505
		628.320.625	422.269
G. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	103.335.199		92.691
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	93.669.964		85.082
		197.005.163	177.774
Summe der Aktiva		22.309.729.756	20.901.561

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
Übertrag:			17.522.540.050 16.396.188
E. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			
- Deckungsrückstellung		1.558.944.772	1.203.671
F. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.094.506.896		1.053.708
II. Steuerrückstellungen	90.868.843		42.806
III. Sonstige Rückstellungen	<u>132.873.344</u>		152.616
		1.318.249.083	1.249.130
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		139.056.087	136.837
H. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	309.946.117		337.859
2. Versicherungsvermittlern	7.779.082		9.572
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	<u>471</u>		-
		317.725.670	347.432
II. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber			
1. Arbeitgebern	422.001		-
2. Versorgungsberechtigte	<u>240.632</u>		-
		662.633	-
III. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	200.310.354		247.613
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	900.282.131		904.487
V. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>264.644.960</u>		333.450
davon:		1.683.625.748	1.832.981
aus Steuern: 43.491.230 €			35.644
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 948.100 €			1.155
gegenüber verbundenen Unternehmen: 6.978.881 €			9.467
I. Rechnungsabgrenzungsposten			
		71.768.597	65.736
K. Passive latente Steuern			
		15.545.419	17.017
Summe der Passiva		22.309.729.756	20.901.561

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	4.473.650.852			4.166.293
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	267.856.819			261.347
		4.205.794.033		3.904.946
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-115.253.048			-226.826
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-659.660			-112
		-115.912.708		-226.938
			4.089.881.325	3.678.008
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			1.300.495	1.011
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			2.312.905	3.307
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.478.226.225			2.313.613
bb) Anteil der Rückversicherer	103.068.006			134.501
		2.375.158.219		2.179.112
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	428.400.723			430.195
bb) Anteil der Rückversicherer	58.568.863			56.000
		486.969.586		486.195
			2.862.127.805	2.665.307
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-17.625.133		243
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		8.349.110		615
			-9.276.023	859
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			4.715.142	489
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		1.077.262.410		1.012.182
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		30.798.572		30.924
			1.046.463.838	981.259
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			27.772.284	24.460
9. Zwischensumme			143.139.633	11.671
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-124.657.590	-72.173
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			18.482.043	-60.501

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	595.759.640			568.324
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	9.317.685			8.560
		586.441.955		559.764
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		-419.629		-442
			586.022.326	559.322
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			11.319.857	25.061
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen		295.940		421
b) Erträge aus Beteiligungen		169		2.433
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		149.606.177		141.413
d) Erträge aus Zuschreibungen		3.399.456		9.801
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		24.913.741		19.455
			178.215.483	173.524
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			28.705.735	61.608
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			2.252.700	2.578
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	501.842.721			470.982
bb) Anteil der Rückversicherer	3.950.077			2.441
		497.892.644		468.541
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	3.045.963			10.398
bb) Anteil der Rückversicherer	972.178			-1.550
		4.018.141		8.848
			501.910.785	477.389
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-84.763.817			-154.132
bb) Anteil der Rückversicherer	3.225.794			3.051
		-81.538.023		-151.081
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		24.644		31
			-81.513.379	-151.051
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			70.356.817	70.892
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	65.214.786			61.155
b) Verwaltungsaufwendungen	24.332.237			20.440
c) davon ab:		89.547.023		81.596
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.753.051		1.095
			87.793.972	80.501
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		4.678.083		4.869
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		31.185.950		14.739
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.849.965		4.833
			39.713.998	24.441
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			10.851.556	21
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			1.520.426	650
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			12.855.168	17.147

Posten	€	€ Vorjahr Tsd. €
III. Pensionsfondstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge		
- Gebuchte Beiträge	360.569.030	326.726
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	5.620.703	6.342
3. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	-	370
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	52.346.496	43.188
c) Erträge aus Zuschreibungen	541.304	163
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	6.602.613	4.112
	59.490.413	47.833
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	181.079.088	111.556
5. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge	5.419.255	5.105
6. Aufwendungen für Versorgungsfälle		
a) Zahlungen für Versorgungsfälle	59.268.977	57.861
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle	-608.605	512
	58.660.372	58.373
7. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Rückstellungen		
- Deckungsrückstellung	-529.424.544	-419.306
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen	14.017.066	12.081
9. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb		
a) Abschlussaufwendungen	2.965.200	2.721
b) Verwaltungsaufwendungen	4.565.095	3.686
	7.530.295	6.407
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	371.881	303
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	79.414	364
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	467.063	254
	918.358	921
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	34.707	-
12. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen	273	1
13. Pensionsfondstechnisches Ergebnis	1.592.874	472

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
IV. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungs- und Pensionsfonds- technisches Ergebnis f. e. R.				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		18.482.043		-60.501
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		12.855.168		17.147
c) im Pensionsfondsgeschäft		1.592.874		472
			32.930.085	-42.882
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 oder III 3 aufgeführt				
a) Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen		3.522.323		4.264
b) Erträge aus Beteiligungen		3.656.824		70.888
davon: aus verbundenen Unternehmen: 104.000 €				3.052
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		441.108.625		326.192
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 1.191 €				136
aus assoziierten Unternehmen: 503.693 €				371
d) Erträge aus Zuschreibungen		52.612.329		15.018
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		45.452.953		30.792
davon: aus assoziierten Unternehmen: 0 €				377
			546.353.054	447.155
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 10 oder III 10 aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		101.637.210		87.903
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		156.739.582		111.270
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		12.636.872		8.117
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		1.707.674		9.336
e) Aufwendungen aus Anteilen an assoziierten Unternehmen		916.242		3.543
			273.637.580	220.170
			272.715.474	226.985
4. Technischer Zinsertrag		2.255.360		2.430
			270.460.114	224.555
5. Sonstige Erträge		225.774.650		176.145
6. Sonstige Aufwendungen		281.196.641		251.986
			-55.421.991	-75.841
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			247.968.208	105.833
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		109.962.343		51.137
9. Veränderung latenter Steuern		-1.762.202		-562
10. Sonstige Steuern		4.219.773		5.807
			112.419.914	56.381
11. Jahresüberschuss			135.548.294	49.452
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		970.446		831
b) in andere Gewinnrücklagen		3.881.780		3.423
			4.852.226	4.254
13. Nicht beherrschende Anteile			21.952.183	-1.700
14. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			108.743.885	46.897

Konzerneigenkapitalspiegel

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Angaben in Tsd. €

	Eigenkapital des Mutterunternehmens						
	Gewinnrücklagen				Summe	Eigenkapital- differenz aus Währungs- umrechnung	Gewinnvortrag/ Verlustvortrag
	gesetzliche Rücklage gemäß § 193 VAG	satzungs- mäßige Rücklagen	andere Gewinn- rücklagen				
Stand am 31.12.2024	198.430	-	1.707.797	1.906.227	36.225	104.181	
Kapitalerhöhung/-herabsetzung:							
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	-	-	
Einziehung von Anteilen	-	-	-	-	-	-	
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	970	-	30.107	31.077	-	-31.077	
Ausschüttung	-	-	-	-	-	-	
Währungsumrechnung	-	-	-	-	-7.604	-	
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-	-	-	-	-	
Stand am 31.12.2025	199.401	-	1.737.903	1.937.304	28.621	73.104	

Eigenkapital des Mutterunternehmens		Nicht beherrschende Anteile				Konzern-eigenkapital	
Konzernjahres- überschuss/ -fehlbetrag, der dem Mutter- unternehmen zuzurechnen ist	Unterschieds- betrag aus der Kapital- konsolidierung	Summe	Nicht beherr- schende Anteile vor Eigenkapital- differenz aus Währungsum- rechnung und Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapital- differenz aus Währungs- umrechnung	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/ Verluste	Summe	Summe
-	350	2.046.983	649.248	-5.224	-	644.024	2.691.007
-	-	-	53.573	-	-	53.573	53.573
-	-	-	-3.925	-	-	-3.925	-3.925
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-8.102	-	-	-8.102	-8.102
-	-	-7.604	-	-902	-	-902	-8.506
-	24.774	24.774	20	-	-	20	24.794
113.596	-	113.596	-	-	21.952	21.952	135.548
113.596	25.124	2.177.749	690.814	-6.126	21.952	706.640	2.884.389

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2025

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	135.548	49.452
Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto	1.288.244	1.387.074
Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	-4.655	-138.290
Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	-45.083	27.318
Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	31.913	-30.105
Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	-106.395	42.726
Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.078.231	-1.227.618
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigung des Periodenergebnisses	152.455	86.956
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-59.788	-40.992
Ertragsteueraufwand/-ertrag	109.962	51.137
Ertragsteuerzahlungen	-12.383	-74.229
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	411.588	133.429
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	154	2.007
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	11	18
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-29.730	-29.487
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-15.584	-12.402
Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	60.641	52.362
Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-284.266	-260.950
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-268.775	-248.453
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	53.573	101.957
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	-3.925	-15.750
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-8.102	-15.227
Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	-3.485	97.706
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	38.061	168.687
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	180.873	53.663
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	405	-279
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-	610
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	331.830	277.835
Finanzmittelfonds am Ende der Periode*	513.108	331.830

Die Kapitalflussrechnung wurde nach den Vorschriften des DRS 21 „Kapitalflussrechnung“ erstellt. Gemäß der Empfehlung des DRS für Versicherungsunternehmen wurde die indirekte Darstellungsmethode gewählt.

* Der Finanzmittelfonds beinhaltet die unter dem Bilanzposten „Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“ ausgewiesenen Mittel.

Konzernanhang

Angaben zur Identifikation gem. § 264 Abs. 1a HGB

Der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, ist beim Amtsgericht Köln unter der Handelsregisternummer HRB 8234 eingetragen.

Konzernunternehmen (direkte Anteile)

In den befreienden Konzernabschluss des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G., Köln, wurden die Tochterunternehmen

- DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln, 100 %
- DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, Köln, 100 %
- DEVK BHZ Wiesbaden SCSp, 55%
- DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln, 100 %
- DEVK Krankenversicherungs-AG, Köln, 100 %
- DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, Köln, 100 %
- DEVK Pensionsfonds-AG, Köln, 100 %
- DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln, 51 %
- DEVK Asset Management Gesellschaft mbH, Köln, 100 %
- DEVK Omega GmbH, Köln, 75 %
- DEVK Private Equity GmbH, Köln, 65 %
- DEVK Saturn GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Service GmbH, Köln, 74 %
- DEVK Unterstützungskasse GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Zeta GmbH, Köln, 100 %
- DEREIF Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS, Luxemburg (LU), 66 %
- DEREIF Barcelona Pamplona S.à r.l., Luxemburg (LU), 100%
- DEREIF BRUSSEL CARMEN B.V., Brüssel (BE), 100 %
- DEREIF Dublin Harcourt Road S.à r.l., Luxemburg (LU), 100%
- DEREIF Copenhagen V ApS, Kopenhagen (DK), 100 %
- DEREIF Hungary Eiffel Palace Kft., Budapest (HU), 100 %
- DEREIF Hungary Park Atrium Ltd., Budapest (HU), 100 %
- DEREIF Immobilien 1 S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- DEREIF LISSABON REPUBLICA, UNIP. LDA, Lissabon (PT), 100 %
- DEREIF London Birchin Court S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- DEREIF London Coleman Street S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- DEREIF London Eastcheap Court S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- DEREIF London Lombard Street S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- DEREIF London Lower Thames Street S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- DEREIF London Queen Street S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- DEREIF London 10, St. Bride Street S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- DEREIF Luxembourg Bronze Gate S.à r.l., Luxemburg (LU), 100%
- DEREIF Luxembourg Glacier S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- DEREIF Malmö, Kronan 10 & 11 AB, Malmö (SE), 100 %
- DEREIF Paris 37-39, rue d'Anjou SCI, Yutz (FR), 100 %

- DEREIF Paris 9, chemin du Cornillon Saint-Denis SCI, Yutz (FR), 100 %
- DEREIF Paris 6, rue Lamennais SCI, Yutz (FR), 100 %
- DEREIF Prag Oasis s.r.o., Prag (CZ), 100 %
- DEREIF Stockholm Vega 4 AB, Stockholm (SE), 100 %
- DEREIF Vilnius Konstitucijos UAB, Vilnius (LT), 100 %
- DP7, Unipessoal LDA., Lissabon (PT), 100 %
- DRED SICAV-FIS SCS, Luxemburg (LU), 77 %
- DRED - Real Estate Deutschland GP S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- COMPAVO GmbH, Legden, 100 %
- DAI SICAV-RAIF S.C.S., Munsbach (LU), 90 %
- DAI-C-Unigestion Co-Invest SCS, Luxemburg (LU), 100%
- DEUSA Umbrella SCS SICAV-RAIF, Luxemburg (LU), 100 %
- DEUSA Residential LLC, Wilmington, Delaware (US), 100%
- Bishop Dallas Property LLC, Wilmington, Delaware (US), 100%
- Zang Two Property LLC (US), Wilmington, Delaware (US), 100%
- 7878PHX Holding LLC, Wilmington, Delaware (US), 100%
- 7878PHX LLC, Wilmington, Delaware (US), 100%
- 4949DEN LLC, Wilmington, Delaware (US), 100%
- 501 Las Olas LLC, Wilmington, Delaware (US), 100%
- 841 Memorial Property LLC, Wilmington, Delaware (US), 100%
- DIIV SCSp, Luxemburg (LU), 81%
- Echo Rückversicherungs-AG, Zürich (CH), 100 %
- Freeyou Insurance AG, Legden, 100 %
- Grundversorgung S.C.S., Luxemburg (LU), 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest GmbH, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 1 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 2 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 3 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 4 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 5 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 6 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 7 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 8 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 9 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 10 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 11 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 12 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 13 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 14 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- Hotelbetriebsgesellschaft Sonnenhof mbH, Bad Wörishofen, 100 %
- HYBIL B.V., Venlo (NL), 100 %
- hylane GmbH, Köln, 100 %
- Ictus GmbH, Köln, 75 %
- Kassos Ventures GmbH, Köln, 100%
- SADA Assurances S.A., Nîmes (FR), 100 %

einbezogen.

Die Tochterunternehmen

- CIE Caribbean Investment Explorer GmbH, Köln, 100 %
- DAI-O S.à r.l., Munsbach (LU), 100%
- DEUSA 1 GP S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- DEVK Alpha GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Treuhand GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Versorgungskasse GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Web-GmbH, Köln, 100 %
- Hayuno AG, Köln, 100 %
- GrundV GP S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- JUPITER VIER GmbH, Köln, 100 %
- Klugo GmbH, Köln, 100 %
- Lieb'Assur S.à.r.l., Nîmes (FR), 100 %
- PRAGOS Wohnungsunternehmen AG & Co. KG, Köln
- Reisebüro Frenzen GmbH, Köln, 52 %
- Reisebüro TRAVELWORLD GmbH, Köln, 74 %
- hylane Netherlands B.V., Venlo (NL), 100 %
- DEVK Psi Aktiengesellschaft, Köln, 100 %
- Pacific Explorer Invest PTY LTD, Brisbane (AU),100 %

wurden gemäß § 296 Abs. 2 Satz 1 HGB wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Auch zusammen sind sie gemäß § 296 Abs. 2 Satz 2 HGB von untergeordneter Bedeutung.

Folgende Unternehmen wurden als assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen at equity in den Konzernabschluss einbezogen:

- Sireo Immobilienfonds No. 4 Edinburgh Ferry Road S.à r.l., Luxemburg (LU), 89,8 %
- Terra Estate GmbH & Co. KG, Köln, 50 %
- MyWellness GmbH, Dortmund, 49,9 %
- Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln, 45 %
- Navigo Shipholding AG, Hamburg, 41,7 %

Auf die Einbeziehung at equity der Terra Management GmbH, Köln, als Gemeinschaftsunternehmen, an der der Konzern mit 50 % beteiligt ist, wurde wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Sinne von § 311 Abs. 2 HGB verzichtet.

Folgende Unternehmen, auf die durch Anteilsbesitz ein maßgeblicher Einfluss genommen werden kann, wurden aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Sinne von § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

- Credit Life & DEVK Vermittlungs GmbH, Neuss, 49 %
- Fintec 2020 GmbH, Pullach i.l., 36,4 %

Die assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die nicht at equity in den Konzernabschluss einbezogen werden, sind auch in Summe von untergeordneter Bedeutung im Sinne von § 311 Abs. 2 HGB.

Änderungen im Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis blieb im Geschäftsjahr 2025 unverändert bis auf die Neugründung der Objektgesellschaft 841 Memorial Property LLC, einer Enkelgesellschaft der DEUSA Umbrella SCS SICAV-RAIF, die als Teilkonzern in den Konzernabschluss einfließt.

Im Zuge der Erstkonsolidierung dieser Gesellschaft wurden im Konzernabschluss keine neuen latenten Steuern auf stille Reserven aus Bewertungsdifferenzen bilanziert.

Dadurch hat sich die Zusammensetzung des Konsolidierungskreises nicht wesentlich geändert, sodass die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vergleichbar bleibt.

Im Geschäftsjahr erfolgte die nachträgliche Bildung eines passiven Unterschiedsbetrags in Höhe von 24,8 Mio. € aus der Konsolidierung der Verschmelzung des Sireo Immobilienfonds No. 4 SICAV-FIS auf den DEREIF SICAV FIS im Geschäftsjahr 2017.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften der §§ 341i und 341j HGB i. V. m. §§ 290 ff. HGB und §§ 58 ff. RechVersV aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierungen wurden gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB i. V. m. § 301 Abs. 1 Ziffer 1 HGB a. F. unter Anwendung der Buchwertmethode des § 301 Abs. 1 Ziffer 1 HGB a. F. durchgeführt. Erstkonsolidierungen wurden zum Erwerbszeitpunkt oder der erstmaligen Einbeziehung durchgeführt. Daraus resultierende aktive Unterschiedsbeträge wurden gemäß § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB a. F. offen mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet. Kapitalkonsolidierungen nach Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes werden unter Berücksichtigung des DRS 23 gemäß § 301 Abs. 1 HGB durchgeführt. Aktive Unterschiedsbeträge in der Konzernbilanz werden gemäß § 301 Abs. 3 Satz 1 HGB unter dem Posten Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer, linear auf 15 Jahre verteilt, abgeschrieben. Die Nutzungsdauer resultiert aus dem Unternehmenszweck dieser Gesellschaften, dem Immobilien-Investment. Hier stehen die hohen laufenden Erträge im Vordergrund. Deshalb liegt die beabsichtigte durchschnittliche Haltedauer der Immobilien bei mindestens 15 Jahren. Passive Unterschiedsbeträge werden in der Konzernbilanz unter entsprechender Bezeichnung ausgewiesen. Die Unterschiedsbeträge resultieren aus der Kapitalkonsolidierung und haben Eigenkapitalcharakter.

Der Beteiligungsansatz für das assoziierte Unternehmen Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH wurde vor Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB i. V. m. § 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB a. F. zum Zeitpunkt des Erwerbs ermittelt.

Der Wertansatz der Beteiligungen an der Sireo Immobilienfonds No. 4 Edinburgh Ferry Road S.à r.l., der Terra Estate GmbH & Co. KG, der MyWellness GmbH und der Navigo Shipholding AG wurde gemäß § 312 HGB zu dem Zeitpunkt ermittelt, zu dem sie assoziierte Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen wurden.

Forderungen und Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden konsolidiert. Erträge und Aufwendungen aus der Kostenverrechnung und aus konzerninternen Rückversicherungsbeziehungen sowie Zwischenergebnisse wurden eliminiert.

Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Tochterunternehmens mit einem vom Konzernabschlussstichtag abweichenden Bilanzstichtag, die zwischen dem Bilanzstichtag der Tochtergesellschaft und dem Konzernabschlussstichtag eingetreten sind, werden gemäß § 299 Abs. 3 HGB in der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt bzw. im Konzernanhang erläutert.

Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung der auf Fremdwährung lautenden Jahresabschlüsse einbezogener ausländischer Tochterunternehmen erfolgte für die Aktiv- und Passivposten der Bilanz, mit Ausnahme des Eigenkapitals, das zum historischen Kurs ermittelt wurde, zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden zu Durchschnittskursen umgerechnet. Für die Umrechnung von auf fremde Währung lautende Abschlüsse einbezogener ausländischer Tochterunternehmen mit abweichendem Abschlussstichtag wurden Devisenkassamittelkurse bzw. Durchschnittskurse zum abweichenden Abschlussstichtag verwendet.

Währungsumrechnungsdifferenzen im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden im Eigenkapital unter dem Posten Währungsdifferenz aus Konsolidierung, Umrechnungsdifferenzen aus der Aufwands- und Ertragskonsolidierung in den sonstigen Aufwendungen und Erträgen gezeigt.

Fremdwährungspositionen in den Jahresabschlüssen der Tochterunternehmen wurden bei Zugang zum jeweiligen Transaktionskurs umgerechnet. Unter Beachtung des Imparitäts- und Vorsichtsprinzip erfolgte bei langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung die Umrechnung zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Einheitliche Bilanzierung

Grundlage des Konzernabschlusses waren die geprüften bzw. ungeprüften Einzel- und Handelsbilanz II-Abschlüsse, die mit zwei unwesentlichen Ausnahmen nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften erstellt wurden.

Bei den Ausnahmen handelt es sich um zwei Gesellschaften, bei denen die einheitliche Bewertung unterlassen wurde, da sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Sinne des § 308 Abs. 2 S. 3 HGB nur von untergeordneter Bedeutung sind. Bei der Gesellschaft Echo Rückversicherungs-AG wurde die nach Schweizer Rechnungslegungsvorschriften ermittelte Schwankungsrückstellung beibehalten und in den Konzernabschluss übernommen.

Die nach nationalen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Jahresabschlüsse der ausländischen Tochterunternehmen wurden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss an deutsche Rechnungslegungsvorschriften angepasst. Wertansätze, die auf besonderen Vorschriften für Versicherungsunternehmen beruhen, blieben dabei unverändert.

Jahresabschlüsse von Tochterunternehmen mit abweichenden Stichtagen und abweichenden Bewertungsmethoden wurden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss an einheitliche, im Konzernabschluss angewandte Ansatz- und Bewertungsvorschriften des Mutterunternehmens zum Stichtag 30. September 2025 angepasst.

Vorgänge von relevanter Bedeutung bis zum Konzernabschlussstichtag 31. Dezember 2025 wurden in den Abschlüssen dieser Tochterunternehmen berücksichtigt bzw. erfasst oder werden im Konzernanhang erläutert.

Die Gliederungen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung folgen den Formblättern 1 und 4 der RechVersV unter Ergänzung konzernspezifischer Posten.

Aktiva

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (i. W. EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen und der Geschäfts- und Firmenwerte planmäßig zwischen drei und zehn Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. **Geleistete Anzahlungen** wurden zu Nennwerten bewertet. Bei geringwertigen Anlagegütern von untergeordneter Bedeutung, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die Gebäude werden planmäßig zwischen 20 und 53 Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Geleistete Anzahlungen wurden zu Nennwerten bewertet. Mehrere Grundstücke und Gebäude wurden außerplanmäßig auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Die **Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen** und **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Die Anteile an assoziierten Unternehmen wurden nach der Equity-Methode oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere**, der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten, niedrigeren Börsenkursen oder zu dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Der beizulegende Wert eines Fondsanteils wird auf Basis der Ermittlung der entsprechenden Werte der Einzelanlagen errechnet (Fondsdurchschau). Bei einem gemischten Fonds wird für Aktienpositionen und festverzinsliche Wertpapiere eine gesonderte Betrachtung durchgeführt und die weiteren Positionen (Zielfonds, Derivate, Bankguthaben, Forderungen etc.) werden unverändert zum Marktwert angesetzt. Im Rahmen der Durchschau in Fonds mit stiller Last auf den Anteilsschein werden die Schuldtitel im Fonds anhand einer bonitätsinduzierten Vorgehensweise auf stille Lasten analysiert. Nicht als voraussichtlich dauernd wertgemindert eingestufte Schuldtitel werden einheitlich mit ihrem Nennwert angesetzt. Hierbei wird beachtet, dass die (fortgeführten) Anschaffungskosten dieser Schuldtitel im Fonds im Durchschnitt nicht wesentlich vom Nennwert abweichen. Die Non-Investment Grade-Titel und andere als voraussichtlich dauernd wertgemindert eingestufte Schuldtitel, werden mit ihrem Börsen- oder Marktpreis berücksichtigt.

Derivate wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder zu dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wurden Marktwerte herangezogen. Für Aktienoptionen, deren Wert zum Bilanzstichtag die passivierte Verbindlichkeit überstieg, wurde eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Die Berechnung erfolgte nach der Glattstellungsmethode.

Die **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich einer Einzelwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die Bilanzwerte der **Namenschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten.

Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Zero-Namenschuldverschreibungen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich des in Abhängigkeit vom Kapitalvolumen und der Verzinsungsvereinbarung ermittelten Zinsanspruchs aktiviert.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** und der **übrigen Ausleihungen** wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation, einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen, unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die **Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine** sind zum ursprünglichen Nennbetrag abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen bilanziert worden.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet werden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip angesetzt. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zuzuordnen sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten, auf den niedrigeren Börsenwert oder den niedrigeren beizulegenden Wert.

Die **Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** wurden nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen**, für die ein Anlagestock nach § 125 VAG zu bilden ist, sind mit dem Zeitwert bewertet.

Das **Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern** wurde gemäß § 341 Abs. 4 Satz 2 HGB und § 341d HGB mit dem Zeitwert bewertet und in einem gesonderten Posten ausgewiesen. Aufgrund der Bestimmungen in den Pensionsplänen wurde der Wert entsprechend der Verpflichtung des Pensionsfonds im Versorgungsfall angesetzt.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind zu Nennwerten abzüglich Einzelwertberichtigungen und einer Pauschalabwertung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die **Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft** sind zu Nennwerten bilanziert worden.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** und die **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Sachanlagen betrafen, zu Nennwerten abzüglich notwendiger Einzelwertberichtigungen bewertet.

Die **Sachanlagen** wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen zwischen drei und zwanzig Jahren, bilanziert. Geleistete Anzahlungen wurden zu Nennwerten bewertet. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben Vorauszahlungen von Kosten für künftige Zeiträume die noch nicht fälligen Zins- und Mietansprüche sowie das Agio für Namensschuldverschreibungen zu Nennwerten angesetzt.

Aktive latente Steuerpositionen entstehen für temporäre Differenzen, die künftig zu einer Steuerentlastung führen werden. Dies geschieht, wenn ein Aktivposten in der Steuerbilanz höher angesetzt wird als in der Handelsbilanz oder ein Passivposten in der Steuerbilanz niedriger angesetzt wird als in der Handelsbilanz. Daneben führt auch die Nutzung vorhandener steuerlicher Verlustvorträge zu einer künftigen Steuerentlastung. Daher werden grundsätzlich auch auf Verlustvorträge aktive latente Steuern abgegrenzt, sofern innerhalb von fünf Jahren mit einer Verlustverrechnung zu rechnen ist.

Passive latente Steuerpositionen entstehen für temporäre Differenzen, die zukünftig zu einer Steuerbelastung führen. Dies geschieht, wenn ein Aktivposten in der Steuerbilanz niedriger angesetzt wird als in der Handelsbilanz oder ein Passivposten in der Steuerbilanz höher angesetzt wird als in der Handelsbilanz.

Die latenten Steuern resultierten insbesondere aus Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz bei Kapitalanlagen und Schadenrückstellungen.

Bei der Bilanzierung latenter Steuern wurde eine Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern vorgenommen. Insgesamt ergab sich bei der Gesamtdifferenzbetrachtung ein Überhang an aktiven latenten Steuern. Das Ansatzwahlrecht aktiver latenter Steuern nach § 274 Abs. 1 HGB wurde dahingehend ausgeübt, dass auf den Ansatz des Überhangs an aktiven latenten Steuern verzichtet wurde.

Versicherungstechnik Schaden- und Unfallgeschäft

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns einzeln berechnet, wobei die steuerlichen Bestimmungen gemäß dem Erlass des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet wurden. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers gebildet.

Bei auf fremde Währung lautenden Bruttobeitragsüberträgen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Jahresende einbezogen. Währungskursgewinne/-verluste wurden unter den sonstigen Erträgen/Aufwendungen ausgewiesen. Die auf den Rückversicherer entfallenden Beitragsüberträge wurden analog auf der Grundlage der Verträge mit dem Rückversicherer berechnet.

Die in der Kinder-Unfallversicherung für beitragsfreie Verträge zu bildende **Deckungsrückstellung** für potenzielle Leistungsfälle wird mit einem Rechnungszins zwischen 0,25% und 4,0% gebildet, welcher abhängig ist von dem

Zeitpunkt der erstmaligen Bildung der Rückstellung. Gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV wurde für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 1,75 % eine Zinszusatzreserve mit einem Referenzzins von 1,57 % gebildet.

Die **Renten-Deckungsrückstellung** wurde unter Beachtung von § 341g HGB berechnet. Es wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR zu Grunde gelegt. Der Rechnungszins liegt zwischen 0,25 % und 4,0 % und ist abhängig von dem Zeitpunkt der erstmaligen Bildung der Rückstellung.

Der Anteil des Rückversicherers wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Rückstellungen aus HUK-Renten sind keine Deckungsrückstellungen im Sinne von § 341f HGB. Damit sind § 5 Abs. 3 und 4 DeckRV hier nicht einschlägig.

Der Referenzzins wurde auf dem Vorjahresniveau von 1,73 % gehalten und für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 1,75 % eine Zinsverstärkung gebildet.

Die Deckungsrückstellung für das Rückversicherungsgeschäft wurde entsprechend den Rückversicherungsverträgen nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurde je Schadenfall einzeln ermittelt. Für unbekannte Spätschäden erfolgte die Bildung einer Rückstellung nach pauschalen Kriterien. In der Rückstellung wurden Beträge für Schadenregulierungen berücksichtigt. Die Brutto-Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers gebildet. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Für das Rückversicherungsgeschäft erfolgte die Bilanzierung nach Aufgabe der Zedenten.

Bei auf fremde Währung lautenden Bruttorekstellungen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Jahresende einbezogen. Währungskursgewinne/-verluste wurden unter den sonstigen Erträgen/Aufwendungen ausgewiesen. Der Anteil des Rückversicherers wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Dotierung der **Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung** wurde aufgrund der Beschlüsse von Vorstand und Aufsichtsrat unter Berücksichtigung steuerlicher Vorschriften vorgenommen.

Die Bildung der **Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** erfolgte aufgrund vertraglicher Vereinbarungen mit den Versicherungsnehmern.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden nach der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet. Der Schwankungsrückstellung ähnliche Rückstellungen für übernommene Pharma-, Atomanlagen- und Terrorrisiken wurden unter Beachtung des § 30 Abs. 1, Abs. 2 und Abs. 2a RechVersV gebildet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen, die von der Verkehrsofferhilfe e.V. aufgegebene Rückstellung für Verkehrsofferhilfe, eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen und eine Rückstellung für bereits vereinnahmte Beiträge sowie für Beitragsverpflichtungen und Stornorückstellungen im Rahmen der abgegebenen Rückversicherungsverträge. In der Sparte sonstige Kraftfahrt wurde eine Drohverlustrückstellung in Höhe des künftig zu erwartenden Verpflichtungsüberhangs angesetzt. Diese Rückstellungen wurden geschätzt oder soweit möglich auf der Grundlage entsprechender mathematischer Modelle ggf. auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet. Für das Rückversicherungsgeschäft enthalten die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen und wurden nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert.

Der **technische Zinsertrag f. e. R.** wurde mit 4,0 %, 3,25 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 %, 1,25 %, 0,9 %, 0,25 % bzw. 1,0 % aus dem jeweiligen arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Brutto-Rentendeckungsrückstellungen für Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrt-Haftpflicht- und Kraftfahrtunfallversicherungen ermittelt. Für das Rückversicherungsgeschäft wurde der technische Zinsertrag f. e. R. nach Aufgabe der Zedenten bilanziert. Der Anteil des Rückversicherers wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die im Abschluss in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Positionen der Versicherungstechnik enthalten Schätzwerte. Diese resultieren aus zum Abschlussstichtag nicht vorliegenden Abrechnungen des übernommenen und retrozedierten Fremdgeschäfts. In Abhängigkeit vom vereinbarten Abrechnungsmodus kann die Schätzung das vierte Quartal oder das gesamte zweite Halbjahr betreffen. Die Schätzungen werden durch Eingang und Buchung der Ist-Abrechnungen im Folgejahr ersetzt. Die Differenz zwischen Schätzung und Ist-Abrechnung (True up) wird im Folgejahr ergebniswirksam gebucht.

Versicherungstechnik Lebensversicherungsgeschäft

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns einzeln berechnet, wobei die steuerlichen Bestimmungen gemäß Schreiben des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet wurden. Für Neuabschlüsse ab dem 1. Januar 2012 gilt grundsätzlich eine Versicherungsperiode von einem Monat. Bei diesen Tarifen werden Vorauszahlungen, die sich bei nicht monatlicher Zahlweise ergeben, ebenfalls unter dem Posten der Beitragsüberträge aufgeführt. Beitragsüberträge aus Mitversicherungsverträgen wurden gemäß den Angaben der federführenden Gesellschaft übernommen. Sofern die Angaben der federführenden Gesellschaft nicht rechtzeitig vorlagen, wurden die anteiligen Beitragsüberträge nach einem Schätzverfahren ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** für Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko vom Versicherungsunternehmen getragen wird, wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der prospektiven Methode ermittelt. Für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG entsprechen die der Berechnung zu Grunde liegenden Grundsätze und Rechnungsgrundlagen den genehmigten bzw. zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplänen. Für den Neubestand richteten sie sich nach § 341f HGB sowie nach § 88 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde ebenfalls einzeln und entsprechend den Rückversicherungsverträgen unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns berechnet. Die Deckungsrückstellung aus Mitversicherungsverträgen wurde gemäß den Angaben der federführenden Gesellschaft übernommen. Sofern die Angaben der federführenden Gesellschaft nicht rechtzeitig vorlagen, wurden die anteiligen Deckungsrückstellungen nach einem Schätzverfahren ermittelt.

Als Rechnungszins wurde je nach Tarifgeneration 4,0 %, 3,5 %, 3,25 %, 3,0 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 %, 1,25 %, 1,0 %, 0,9 %, 0,25 % oder 0,0 % verwandt. Darüber hinaus gibt es ab der Tarifgeneration 2016 Rentenversicherungen mit vertragsindividuellem Rechnungszins, der den Höchstrechnungszins lt. Deckungsrückstellungsverordnung nicht übersteigt. Gemäß § 5 Abs. 4 Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) wurde eine Zinszusatzreserve für diejenigen Tarife gebildet, deren Rechnungszins über dem gemäß § 5 Abs. 3 (DeckRV)

bestimmten Referenzzins in Höhe von 1,57 % liegt. Im Altbestand wurde die Zinszusatzreserve ebenfalls mit einem Bewertungszins von 1,57 % gebildet. Die Zinszusatzreserve für rückkaufsfähige kapitalbildende Versicherungen wurde unter Verwendung von unternehmensindividuellen Storno- und Kapitalisierungswahrscheinlichkeiten berechnet.

Für Versicherungen mit Todesfallcharakter wurden je nach Tarifgeneration die folgenden Sterbetafeln angesetzt: DAV 2008 T, unternehmenseigene Tafeln auf Basis der DAV 2008 T, DAV 1994 T, Sterbetafel 1986 und Sterbetafel 1960/62.

Versicherungen mit Erlebensfallcharakter beruhen auf den Sterbetafeln DAV 1994 R, 80 % DAV 1994 R und DAV 2004 R. Die Deckungsrückstellung der Renten aus Ansammlungsguthaben wurde nach den Grundsätzen des Grundvertrags berechnet, jedoch ab dem Rentenbeginnjahr 2006 mit den Rechnungsgrundlagen (Zins, Sterblichkeit), die zum Zeitpunkt des Rentenbeginns maßgeblich waren. Die Deckungsrückstellung von Bonus-Renten in der Anwartschaft wird mit den jeweils aktuellen Rechnungsgrundlagen berechnet.

Für Rentenversicherungen, die auf den Tafeln DAV 1994 R oder 80 % DAV 1994 R beruhen wurde eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf Basis der Tafel DAV 2004 R – B 20 vorgenommen. Für Rentenversicherungen mit höheren Jahresrenten erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf 75 % der DAV 2004 R bzw. der DAV 2004 R – B 20.

Für das Berufsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration die Tafeln DAV 2021 I, DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI, die Verbandstafeln 1990 (inkl. Reaktivierungswahrscheinlichkeiten und Invaliden-Sterbewahrscheinlichkeiten) oder die Tafeln gemäß Untersuchung elf amerikanischer Gesellschaften aus den Jahren 1935 - 1939 zu Grunde gelegt. Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen bis zur Tarifgeneration 2000 erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI. Leistungspflichtige Verträge des Neubestandes bis zur Tarifgeneration 2021 mit einem Leistungsbeginn ab 2022 werden mit der DAV 2021 I reserviert.

Für das Erwerbsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration entweder aus den Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI Rechnungsgrundlagen abgeleitet oder die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE bzw. DAV 1998 RE angesetzt. Für Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz)Versicherungen, die mit einem Rechnungszins in Höhe von 4,0 % kalkuliert wurden, erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE und DAV 1998 RE. Für alle Berufs-/Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz)Versicherungen bis zur Tarifgeneration 2008 erfolgte darüber hinaus eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafel DAV 2008 T.

Für das Arbeitsunfähigkeitsrisiko wurden modifizierte Rechnungsgrundlagen nach DAV 1997 I zu Grunde gelegt.

Für das Grundfähigkeitsrisiko und das Risiko aus der schwere Krankheiten Zusatzversicherung wurden unternehmenseigene Tafeln angesetzt.

Für Einmalbeitragsversicherungen und beitragsfrei gestellte Verträge sowie für Versicherungen mit tariflicher Beitragsfreistellung erfolgte eine gesonderte Berücksichtigung künftiger Kosten in der Deckungsrückstellung. Die sich daraus ergebende Verwaltungskostenrückstellung wurde in die Deckungsrückstellung eingestellt. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet.

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung wurden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren berücksichtigt. Die jeweiligen Zillmersätze sind für den Altbestand in geschäftsplanmäßiger Höhe festgelegt worden; für den Neubestand betragen die Zillmersätze in der Regel max. 3,5 % der Versicherungssumme bzw. 4,0 % der Beitragssumme. Ab dem Jahr 2015 liegt der Zillmersatz in der Regel bei 2,5 % der Beitragssumme.

Bei Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab 2008 erfolgte bei der Berechnung des Rückkaufwertes eine Verteilung der Abschlusskosten auf fünf Jahre. Bei nach dem Altersvermögensgesetz abgeschlossenen Altersvorsorgeverträgen wurde je nach Tarifgeneration eine Verteilung der Abschlussaufwendungen über fünf Jahre oder zehn Jahre bzw. über die gesamte Ansparphase vorgenommen.

Für Verträge, die bzgl. der Zillmerung oder der Verteilung der Abschlusskosten unter die BGH-Urteile vom 12. Oktober 2005, vom 26. Juni 2013 oder vom 18. September 2024 fallen, wurden zusätzliche Mittel in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Für fondsgebundene Rentenversicherungen bis zur Tarifgeneration 2015, bei denen die garantierten Rentenfaktoren voraussichtlich nicht aus dem Fondsguthaben finanziert werden können, wurden zusätzliche Mittel in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle einzeln ermittelt. Für das Risiko Tod wurde die Versicherungsleistung zurückgestellt. Für das Risiko Berufsunfähigkeit und für das Risiko Grundfähigkeit wird eine auf aktualisierten Erfahrungswerten basierende Rückstellung gebildet. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle wurden über die letzten drei Jahre betrachtet und der Mittelwert zurückgestellt. In der Rückstellung wurden Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen berücksichtigt. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die Bildung der **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung und den geschäftsplanmäßig und gesetzlich festgelegten Bestimmungen. Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt. Für den Altbestand erfolgte die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen. Für den Neubestand wurde der Schlussüberschussanteilfonds gemäß § 28 Abs. 7a bis 7d RechVersV berechnet; der Diskontierungszinssatz beträgt 1,8 % p. a. Für Versicherungen mit Sparanteil wurde eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ab 1. Januar 2008 eingeführt. Die Finanzierung erfolgt über einen Fonds in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, der im Neubestand in Analogie zum Schlussüberschussanteilfonds aufgebaut wird. Für den Altbestand erfolgte die Berechnung des Fonds nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen. Der Diskontierungszinssatz beträgt ebenfalls 1,8 % p. a.

Aufgrund der EuGH/BGH-Urteile vom 19. Dezember 2013, 7. Mai 2014, 17. Dezember 2014 sowie vom 23. September 2015 wurde unter den **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** der sich aus der möglichen Rückabwicklung der Verträge ergebende Aufwand eingestellt.

Die **Deckungsrückstellung für Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern** getragen wird, wurde für jede Versicherung einzeln nach der retrospektiven Methode ermittelt. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung des § 341f HGB sowie des § 88 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Die Abschlusskosten werden auf drei oder fünf Jahre verteilt, zum Teil auch auf die gesamte Beitragszahlungsdauer. Bei Einmalbeitragsversicherungen ab der Tarifgeneration 2019 werden die Abschlusskosten einmalig zu Beginn entnommen.

Versicherungstechnik Krankenversicherungsgeschäft

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:

Die Berechnung der **Beitragsüberträge** erfolgte Tag genau unter Berücksichtigung des individuellen Versicherungsbeginns, unter Abzug der nicht übertragungsfähigen Teile und unter Berücksichtigung eines 85%igen Kostenabzugs. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung genommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers gebildet. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers gebildet. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die **Deckungsrückstellung** wurde einzeln unter Beachtung des tatsächlichen Versicherungsbeginns ermittelt, bei der Pflegepflichtversicherung und im Basistarif wurde ein mittlerer Versicherungsbeginn zum 1. Juli zu Grunde gelegt.

Die Deckungsrückstellung enthält ebenfalls Mittel zur Finanzierung der Beitragsentlastung im Alter gemäß § 149 VAG und § 150 VAG, soweit sie nicht in der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung thesauriert wurden. Für den Teil der Deckungsrückstellung, der aus dem Mitversicherungsvertrag der Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen (GPV) resultiert, wurde der vom Geschäftsführer der GPV genannte Betrag übernommen.

Die Direktgutschriften entsprechend § 150 Abs. 2 VAG als Bestandteil der Deckungsrückstellung werden entsprechend der Berechnung der Bilanzalterungsrückstellung auf den Bilanzstichtag interpoliert.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wird mit dem ChainLadder-Verfahren unter Verwendung der erst nach dem Bilanzstichtag gezahlter, aber bereits zuvor angefallener Schadenzahlungen vergangener Geschäftsjahre, berechnet. Leistungsrückstände werden angemessen berücksichtigt. Die angefallenen Schadenregulierungsaufwendungen werden approximativ über die Höhe der Schadenrückstellung und der Schadenregulierungskostenquote, welche auf Basis der angefallenen Leistungen separat für das Geschäftsjahr und zwei Vorjahre ermittelt wird, bestimmt und zu 100 % in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle berücksichtigt. Die Brutto-Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend der Angaben der Erstversicherer gebildet. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für die Deckung künftig eintretender Verluste aus dem überrechnungsmäßigen vorzeitigen Abgang. Die Rückstellung wurde prozentual aus der Summe aller negativen Alterungsrückstellungen berechnet.

Versicherungstechnik Pensionsfondsgeschäft

Die **Deckungsrückstellung** wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln, nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, berechnet. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung der Vorschriften des § 341f HGB und des § 240 Satz 1 Nr. 10-12 VAG sowie den zugehörigen Regelungen der Pensionsfonds-Aufsichtsverordnung (PFAV). Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Für Verträge im Rentenbezug erfolgte eine Nachreservierung bezüglich zukünftiger Verwaltungskosten sowie eine biometrische Nachreservierung. Die Deckungsrückstellung für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wurde nach der retrospektiven Methode ermittelt, die übrige Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode. Die Mindestdeckungsrückstellung (Garantien des Pensionsfonds) für Anwärter wurde prospektiv mit einem vom Zeitpunkt des Vertragsbeginns abhängigen Rechnungszins zwischen 0,25 % und 3,25 % ermittelt; die Mindestdeckungsrückstellung für laufende Renten wurde prospektiv je nach Rentenbeginn mit einem Rechnungszins zwischen 0,25 % und 2,25 % ermittelt. Es wurden DAV-Sterbetafeln sowie modifizierte HEUBECK-Richttafeln verwendet.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt. Die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds erfolgte gemäß § 15 Abs. 5 und 6 RechPensV. Der Diskontierungszinssatz beträgt 0,9 % p. a.

Die Beträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle einzeln ermittelt. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle wurden aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt. Noch nicht abgewickelte beendete Pensionsfondsverträge und Versorgungsverhältnisse wurden ebenfalls berücksichtigt. Die Rückstellung enthält auch Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen.

Die Bildung der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung, den gesetzlichen Regelungen und den Bestimmungen zur Überschussbeteiligung in den Pensionsplänen.

Andere Passiva

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach den folgenden Grundlagen gebildet:

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Dabei wurde die Fluktuation je nach Sachverhalt nach den Richttafeln oder mit 0,0 % berücksichtigt. Der Diskontierungszinssatz wurde mit 2,06 % (Vorjahr 1,90 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet.

Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,0 % p. a., der Trend zur Beitragsbemessungsgrenze wurde mit 3,0 % p.a. und die Rentendynamik wurde je nach Zusage mit 1,0 % bzw. 2,0 % p. a. angesetzt. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB (Ausschüttungssperre) beträgt zum Stichtag -32,3 Mio. € (Vorjahr -11,5 Mio. €) und resultiert aus der Pensionsrückstellung.

Die **Steuerrückstellungen** und **sonstigen Rückstellungen** (mit Ausnahme der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und Jubiläumzahlungen) sind für das laufende Geschäftsjahr gebildet und bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag. Sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins abgezinst.

Die Berechnung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde mit 1,84 % (Vorjahr 1,48 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von drei Jahren ermittelt. Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,5 % p. a. angesetzt.

Die Berechnung der Rückstellung für Jubiläumzahlungen erfolgte ebenfalls nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde mit 2,22 % (Vorjahr 1,79 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,5 % p. a. angesetzt.

Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** resultieren aus einer Rückversicherungsvereinbarung zur Bedeckung von Schaden- und Rentendeckungsrückstellungen bewertet mit den Erfüllungsbeträgen.

Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf der Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** wurden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt. Finanzinstrumente zur Zinssicherung werden gemäß § 254 HGB mit dem zugrundeliegenden Kreditgeschäft zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Namensschuldverschreibungen sowie im Voraus empfangene Mieten angesetzt.

Basierend auf Konsolidierungsmaßnahmen (Neubewertung bei Erstkonsolidierung) im Konzernabschluss gemäß § 306 HGB wurden ausschließlich **passive latente Steuern** ermittelt. Aktive latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen fielen nicht an. Den Berechnungen wurde der jeweilige landesspezifische Einkommensteuersatz der entsprechenden Gesellschaften in Höhe von 9 % - 25 % zu Grunde gelegt.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis II. im Geschäftsjahr 2025

Aktivseite							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	37.571	14.375	6.104	166	-	12.996	44.889
2. Geschäfts- oder Firmenwert	5.752	4	-	-	-	869	4.887
3. geleistete Anzahlungen	7.890	1.204	-6.104	-	-	-	2.990
4. Summe A.	51.212	15.584	-	166	-	13.865	52.766
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	2.889.986	93.611	-	2.625	4.541	84.145	2.901.369
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	20.560	425	-	-	-	6	20.979
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	47	-	-	-	-	-	47
3. Anteile an assoziierten Unternehmen	146.115	6.968	-	3.372	-	-	149.710
4. Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	4.922	5.000	-	1.083	-	-	8.839
5. Beteiligungen	1.133.822	66.440	-1.063.928	12.607	-	12.292	111.435
6. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.343	-	-	93	-	-	1.250
7. Summe B. II.	1.306.808	78.832	-1.063.928	17.155	-	12.298	292.260
insgesamt	4.248.006	188.027	-1.063.928	19.945	4.541	110.307	3.246.395

Bei den Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken entfallen 53,6 Mio. € auf planmäßige Abschreibungen und 30,5 Mio. € auf außerplanmäßige Abschreibungen. Aufgrund von voraussichtlich dauernden Wertminderungen wurden bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 63,1 Mio. € vorgenommen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Zu Aktiva A. II.

Geschäfts- oder Firmenwert

Durch nachträgliche aktivierte Anschaffungskosten beim Beteiligungsbuchwert der DEREIF Luxembourg Bronze Gate S.à r.l., Luxemburg (LU), erhöhte sich der Firmenwert für diese Gesellschaft um 4 Tsd. €. Im Zuge dessen fielen keine latenten Steuern an.

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 1.791,3 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Grundstücke und Gebäude, Beteiligungen, Aktien, Aktien an Investmentvermögen, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Hypothekenforderungen und sonstige Ausleihungen.

Finanzinstrumente i. S. d. § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Grundstücke und Gebäude	1.203.956	1.063.326
Beteiligungen	65.763	61.430
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	743.931	704.440
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.311.645	4.581.934
Hypothekenforderungen	932.997	798.561
Sonstige Ausleihungen	3.357.195	2.614.492

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB wurden unterlassen, da es sich nicht um voraussichtlich dauernde Wertminderungen handelt. Es ist beabsichtigt, die Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten, bzw. ist nach unserem Bewertungstool nur von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen.

Derivative Finanzinstrumente und Vorkäufe gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 11 HGB

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie	
			Buchwert Tsd. €	Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	14.466	614	446
	Devisentermingeschäfte	5.477	-	45
Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	Vorkäufe	100.000	-	-15.832
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	Swaps	188.000	-	-980

Bewertungsmethode

Optionen:	europäische Optionen	Black-Scholes
	amerikanische Optionen	Barone-Adesi
Devisentermingeschäfte:	Marktwert multipliziert mit Discount Faktor	
Vorkäufe:	Bloomberg/eigene Berechnung aufgrund von Marktdaten	
Swaps:	Barwertmethode	

Anteile oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktienfonds	26.124	979.526	15.591	nein
Mischfonds	667	71.853	8.347	nein
Rentenfonds	2.333	184.615	1.264	zwischen täglich bis monatlich
Immobilienfonds	19.507	536.459	40.525	zwischen jederzeit bis nach 6 Monaten

Zu Aktiva B. I.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit von der DEVK-Gruppe genutzten eigenen Grundstücke und Bauten beträgt 32.985.857 €.

Zu Aktiva B. III.

Sonstige Kapitalanlagen

Sonstige Ausleihungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
a) Namensschuldverschreibungen	2.525.935	2.508.234
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.129.982	1.212.418
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.166	2.528
d) übrige Ausleihungen	37.888	117.353
insgesamt	3.695.971	3.840.533

Die **übrigen Ausleihungen** beinhalten im Wesentlichen Namensgenussscheine und Ausleihungen.

Die **anderen Kapitalanlagen** setzen sich im Wesentlichen aus Fondsanteilen, Partizipationsscheinen und Darlehen zusammen.

Zu Aktiva C.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice		
	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
AI Leaders (C)	161,00	27.076
DEVK Anlagekonzept Rendite	223.508,52	12.514.242
DEVK Anlagekonzept RenditeMaxNachhaltig	156.400,68	11.484.502
DEVK Anlagekonzept RenditeMax	471.694,22	36.037.438
DEVK Anlagekonzept RenditePro	431.501,13	28.772.496
DEVK SmartSelect Aktien	33.345,78	1.866.363
DEVK SmartSelect AktienNachhaltig	8.494,02	465.642
iShares Core S&P 500 UNCITS ETF	39.527,67	24.871.599
Lupus Alpha Return (I)	31.320,20	4.654.808
Monega ARIAD Innovation (I)	19.481,38	1.460.324
Monega ARIAD Innovation (R)	3.325,56	298.436
Monega Bestinvest Europa -A-	63.283,69	4.075.470
Monega Chance	167.071,97	8.387.013
Monega Dänische Covered Bonds (I)	63.466,49	5.823.050
Monega Ertrag	298.913,73	16.242.972
Monega Euro-Bond	1.206.206,60	53.977.745
Monega Euroland	331.892,81	23.332.065
Monega Fairinvest Aktien (R)	291.507,81	22.277.027
Monega Germany	292.759,96	36.542.298
Monega Global Bond (R)	27.389,96	2.422.916
Monega Short Track SGB -A-	1.319,67	58.923
PRIVACON Aktien EM I	10.768,20	1.493.334
SpardaRentenPlus A	15.372,17	1.621.303
Sparda Trend 38/200	452.157,38	59.314.006
UniCommodities	5.428,54	387.869
UniDividendenASS A	270.238,26	19.884.131
UniEM Global A	81.557,67	8.388.206
UniEuroKapital	2.596,18	164.935
UniEuroRenta	425.109,03	25.519.295
UniEuropa A	63,20	209.758
UniFavorit: Aktien	102.877,31	28.393.109
UniGlobal	224.598,71	102.625.890
UniOpti4	5.232,65	514.212
UniRak	545.641,31	83.483.120
UniRak ESG A	34.120,53	3.491.554
UniRenta EmergingMarkets A	378,07	7.365
insgesamt		631.090.494

Zu Aktiva D.

Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern		
	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
Monega Dänische Covered Bonds LD (I)	608.847	54.832.745
DEVK Global Invest PeF	8.928.070	1.504.112.027
insgesamt		1.558.944.772

Zu Aktiva E. I.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer bestehen aus:

a) fällige Ansprüche	4.345.073 €
b) noch nicht fällige Ansprüche	17.612.337 €
	21.957.410 €

Zu Aktiva G. II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Agio aus Namensschuldverschreibungen	3.617.621 €
Vorauszahlungen für künftige Leistungen	90.052.344 €
	93.669.964 €

Zu Passiva B. III.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Entsprechend dem Grundsatz vorsichtiger Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Gewinn. Insgesamt ergab sich ein Abwicklungsergebnis f. e. R. in Höhe von 112,5 Mio. € (Vorjahr 7,1 Mio. €). Es resultiert im Wesentlichen aus der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, der Wohngebäudeversicherung sowie der Rechtsschutzversicherung.

Zu Passiva B. IV.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

im Lebensversicherungsgeschäft

	2025	2024
Stand Vorjahr	276.479.675 €	273.706.824 €
Entnahme im Geschäftsjahr	60.991.427 €	58.373.009 €
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	55.276.254 €	61.145.861 €
Stand Geschäftsjahr	270.764.502 €	276.479.675 €

Zusammensetzung	Mio. €	Mio. €
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte		
- laufende Überschussanteile	56,62	53,86
- Schlussüberschussanteile	3,13	3,06
- Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	4,18	3,93
Schlussüberschussanteilfonds für die Finanzierung		
- von Gewinnrenten	-	-
- von Schlussüberschussanteilen	38,20	38,67
- der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	49,23	51,29

Ungebundener Teil	119,40	125,67
-------------------	--------	--------

Zu Passiva H. I.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern für gutgeschriebene Überschussanteile betragen

243.291.429 €

Zu Passiva H. IV.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen in Höhe von 150,4 Mio. € langfristige Verbindlichkeiten aus der Finanzierung von Immobilien mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von 838,3 Mio. € durch übliche Grundpfandrechte und Verpfändungen der Mieteingangskonten besichert.

Zu Passiva I.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen
im Voraus empfangene Mieten
sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

36.061.128 €

9.498.465 €

26.209.005 €

71.768.598 €

Zu Passiva K.

Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern, die ausschließlich auf der Neubewertung erworbener Tochterunternehmen beruhen, sanken im Geschäftsjahr um 1,5 Mio. € auf 15,5 Mio. €.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €						
	Geschäftsjahr					Vorjahr
	Schaden/ Unfall	Leben	Kranken	Pensions- fonds	gesamt	gesamt
1. selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Inland	2.803.932	462.006	133.728	360.569	3.760.235	3.451.930
übrige EWR-Staaten	259.730	-	-	-	259.730	242.736
Summe 1.	3.063.662	462.006	133.728	360.569	4.019.965	3.694.666
2. in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
	1.409.988	-	26	-	1.410.014	1.366.677
insgesamt	4.473.651	462.006	133.754	360.569	5.429.980	5.061.343

Im gesamten Versicherungsgeschäft entfielen von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf:

Abschlussaufwendungen	794.994.293 €
Verwaltungsaufwendungen	379.345.435 €

Zu Posten II. 3. c)

Erträge aus anderen Kapitalanlagen

aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.849.476 €
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	141.756.700 €
	149.606.176 €

Zu Posten IV. 2. c)

Erträge aus anderen Kapitalanlagen

aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	177.817.955 €
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	263.290.669 €
	441.108.624 €

Von den gesamten Erträgen aus Kapitalanlagen entfielen 1.074.446 € (Vorjahr 2.634.845 €) auf die Währungsumrechnung. Die gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten 19.060.292 € (Vorjahr 3.001.489 €) aus der Währungsumrechnung.

Zu Posten IV. 5. und 6.

Angaben zu sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen

Von den sonstigen Erträgen entfielen 31.975 € (Vorjahr 311.372 €) auf Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen sowie 88.699.531 € (Vorjahr 60.748.635 €) auf Erträge aus der Währungsumrechnung.

Die sonstigen Aufwendungen enthielten 23.495 € (Vorjahr 1.108 €) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen und 89.530.987 € (Vorjahr 71.101.766 €) Aufwendungen aus der Währungsumrechnung.

Aus der Abwicklung des im Geschäftsjahr 2017 auf den DEREIF SICAV FIS verschmolzenen Sireo Immobilienfonds No. 4 SICAV-FIS entstand im Geschäftsjahr 2025 ein positiver Sondereffekt im Konzernergebnis in Höhe von 13,5 Mio. EUR. Der Sondereffekt im laufenden Geschäftsjahr resultiert im Wesentlichen aus in den Vorjahren nicht berücksichtigten Erträgen aus einer unvollständigen Konsolidierung des Sachverhalts im Geschäftsjahr 2017.

Sonstige Angaben

Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen betragen 477.157.853 € (Vorjahr 402.995.436 €). Darin enthalten sind auch die Aufwendungen für den Risikoanteil aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung.

Der Personalaufwand beinhaltet Löhne und Gehälter in Höhe von 334.623.002 €, Kosten der sozialen Sicherheit in Höhe von 63.985.331 € und Kosten der Altersversorgung in Höhe von 78.549.520 €.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 3.592.228 € (Vorjahr 2.875.760 €). Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 2.384.923 € (Vorjahr 2.187.040 €). Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2025 eine Pensionsrückstellung in Höhe von 32.811.194 € (Vorjahr 29.020.032 €) bilanziert. Die Pensionsrückstellung für ausgeschiedene Anwärter belief sich auf 1.548.528 € (Vorjahr 1.587.223 €). Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 614.959 € (Vorjahr 601.460 €). Die Beiratsbezüge betragen 70.258 € (Vorjahr 70.258 €).

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Konzernabschlussprüfer (PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) sowie seine Netzwerkgesellschaften für das Mutterunternehmen und seine einbezogenen Tochterunternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 1.847.016 € aufgewendet (inkl. 154.367 € Minderaufwand für 2024). Davon entfielen auf Abschlussprüfungsleistungen 1.417.658 €, auf Steuerberatungsleistungen 123.509 € und auf andere Bestätigungsleistungen 305.850 €. Die anderen Bestätigungsleistungen betreffen eine Berichterstattung gemäß § 312 Aktiengesetz, Prüfungen gemäß § 24 Verordnung über die Finanzanlagenvermittlung, ein Beratungsprojekt zum Thema Nachhaltigkeitsbericht sowie die Prüfung gemäß § 7 Abs. 5 der Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer.

Bildung von Bewertungseinheiten nach § 314 Abs. 1 Nr. 15 i. V. m. § 254 HGB

Der Konzernabschluss weist Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 900,3 Mio. € aus, die in Höhe von 31,2 Mio. € auf ein Darlehen zur Finanzierung des Bürogebäudes OASIS Florenc in Prag entfallen. Bei den Verbindlichkeiten zur Finanzierung des Bürogebäudes OASIS Florenc handelt es sich um ein Roll-Over-Festzinsdarlehen, dessen Vertragszins und Zinsbindungsperiode sich am EURIBOR für drei Monate zuzüglich Liquiditätskosten (0,33286 %) und einer Kreditmarge (0,80 %) orientiert. Zur Zinssicherung hat sich die Tochtergesellschaft DEREIF Prag Oasis s.r.o. vertraglich verpflichtet, für die Laufzeit der Finanzierung vom 20. Oktober 2017 bis 28. September 2027 ein Zinssicherungsgeschäft (Zins-CAP) in Form einer festen Zinsobergrenze von 4,25 % p.a. abzuschließen. Zum Bilanzstichtag wurde im Volumen von nominal 31,2 Mio. € eine Micro-Bewertungseinheit aus dem Zins-CAP und dem Bankkredit gebildet, mit dem Ziel der Absicherung von Zahlungsströmen für den Fall, dass der 3-Monats EURIBOR zuzüglich genannter Liquiditätskosten und Kreditmarge über 4,25 % p.a. steigt. Die Höhe des abgesicherten Risikos beträgt 0,1 Mio. €.

Die Objektgesellschaften HEICO Grundversorgung Invest 1, 2, 3 und HEICO Grundversorgung Invest 5 GmbH & Co. KG unterzeichneten am 19. September 2019 einen Darlehensvertrag mit der Postbank über insgesamt 25,5 Mio. €. Das Darlehen setzt sich aus vier Teildarlehen zusammen und wurde im November 2019 ausgezahlt. In Verbindung mit drei Teildarlehen in Höhe von zusammen 18,1 Mio. € wurden auf 80 % der Darlehenssumme derivative Finanzinstrumente in Form eines Finanztermingeschäftes (Zinsswaps) und einer Mindestsatzvereinbarung (Floor) abgeschlossen. Dabei dient der Zinsswap der Absicherung des Zinsrisikos und darüber hinaus der Zinsfloor der Erhaltung der Funktionsweise dieser zinsgesicherten Darlehen im Falle eines negativen Referenzzinssatzes. Der Zinsfloor ist direkt an den jeweiligen Zinsswap und das zugrundeliegende Darlehen gebunden, was zu einer aggregierten Bewertung und einer bilanziellen Darstellung als Micro-Bewertungseinheit in Höhe von 14,5 Mio. € unter Verwendung der Einfrierungsmethode führt. Der Zinssatz setzt sich aus dem Referenzzinssatz (3-Monats-EURIBOR) und der festgesetzten Bruttomarge von 1,12 % zusammen. Das Laufzeitende der Teildarlehen eins bis drei sowie der zugehörigen Zinsswaps und Zinsfloors ist der 30. September 2026. Die Höhe des abgesicherten Zinsrisikos beträgt 0,4 Mio. €.

Am 16. Dezember 2021 erhielt der Teilfonds DEUSA Office ein Darlehen der Bank of America in Höhe von 24,1 Mio. € zur Finanzierung des Erwerbs der als Finanzinvestition gehaltenen CASA-Immobilie. Das Bankdarlehen wurde mit einem variablen Zinssatz auf der Grundlage der Secured Overnight Financing Rate (SOFR) gewährt. In Verbindung mit der Darlehensfinanzierung wurde am 16. Dezember 2021 ein Zinsswap zum Nominalwert von 24,1 Mio. € abgeschlossen, der den variablen SOFR gegen einen festen Zinssatz von 1,09 % tauscht. Darlehen und Zinsswap laufen am 16. Dezember 2026 aus. Zuzüglich der Kreditmarge von 1,45 % ergibt sich ein fester Zinssatz von 2,54 % für die Micro-Bewertungseinheit in Höhe von 24,1 Mio. € aus Darlehen und Zinsswap und führt damit zu gleichbleibenden Zinszahlungsflüssen. Die Höhe des abgesicherten Zinsrisikos beträgt 0,8 Mio. €.

Für die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten wurde die Einfrierungsmethode gewählt. Zahlungsströme von Grund- und Sicherungsgeschäft werden nicht abgebildet, soweit diese auf die abgesicherten Risiken entfallen. Da die Sicherungsbeziehungen und die Sicherungslaufzeit auf die Darlehensbedingungen abgestimmt wurden, erfolgt die Effektivitätsmessung der Bewertungseinheit durch die Critical-Terms-Match-Methode.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen und Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren betragen bis zum Jahresende 883,1 Mio. €. Hierauf entfielen Verpflichtungen gegenüber assoziierten Unternehmen in Höhe von 25,5 Mio. €.

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 251,1 Mio. €. Diese setzen sich zusammen aus den offenen Short-Optionen in Höhe von 14,5 Mio. €, 100,0 Mio. € aus offenen Vorkäufen und 120,0 Mio. € aus Multitranchen. Die Auszahlungsverpflichtungen aus genehmigten, aber noch nicht ausgezahlten Hypothekendarlehen betragen 15,6 Mio. €. Die Verpflichtungen aus Leasing und Mietverträgen betragen 0,6 Mio. € und aus Vertragsverpflichtungen 0,4 Mio. €.

Im Rahmen einer Kautionsversicherung stellt die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG eine Ausfallbürgschaft für den Fall der Insolvenz des Versicherungsnehmers zur Verfügung. Die Höhe dieser Bürgschaft beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 69,9 Mio. €. Zurzeit wird nicht von einer Inanspruchnahme ausgegangen, da das Insolvenzrisiko des Versicherungsnehmers als äußerst gering einzustufen ist.

Zur Absicherung der Avalrahmen in Höhe von 200,0 Mio. USD wurde von der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs AG – DEVK RE ein Wertpapierdepot in Höhe von 230,8 Mio. € gestellt. Außerdem bestehen Rücknahmeverpflichtungen aus Forderungsabtretungen in Höhe von 15,0 Mio. €.

Aufgrund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 221 ff. VAG sind die Lebensversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt auf der Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung jährliche Beiträge von max. 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die Aufbauphase ist abgeschlossen, zukünftige Verpflichtungen für die Gesellschaft bestehen hieraus nicht.

Der Sicherungsfonds erhebt jährliche Beiträge, sofern sich die Finanz- und Risikolage der Gesellschaft ändert. Seit 2017 wird bei der Beitragsermittlung die Eigenmittel und die Solvabilitätsspanne nach den Kriterien von Solvency II angesetzt. Für das Geschäftsjahr 2025 erhielt die Gesellschaft eine Rückerstattung in Höhe von 485.087 €.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von max. 7.216.386 €.

Aufgrund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 221 ff. VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds kann nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge in Höhe von max. 2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Demnach würde sich für 2025 eine Zahlungsverpflichtung von 1.160.869 € ergeben.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft bei der Verkehrsoferhilfe e.V., Berlin, sind wir verpflichtet, diesem Verein die Mittel zur Wahrnehmung der Aufgaben, entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben, zur Verfügung zu stellen.

Im Wege eines Schuldbeitritts sind die Pensionsrückstellungen für die Altersversorgung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DEVK-Gruppe auf die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE gegen Überlassung entsprechender Kapitalanlagen übertragen worden. Damit wurden die Verpflichtungen aus der Altersversorgung für die DEVK-Gruppe bei einem Risikoträger gebündelt. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbessert sich dadurch die Absicherung ihrer Altersversorgungsansprüche. Aus der gesamtschuldnerischen Haftung für die bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE bilanzierten Pensionsverpflichtungen bestanden Versorgungsverpflichtungen in Höhe von 960,1 Mio. €. Aktuell liegen keine Hinweise vor, die eine zeitnahe Inanspruchnahme daraus vermuten lassen.

Für die Echo Rückversicherungs-AG besteht eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 6,7 Mio. € aus einem Letter of Credit bei der ZKB zugunsten eines ihrer Zedenten.

Die Terra Management GmbH, Köln, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Terra Estate GmbH & Co. KG, Köln. Die DRED-Real Estate Deutschland GP S.à r.l., Luxemburg, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der DRED SICAV-FIS SCS, Luxemburg, und der DEVK BHZ Wiesbaden SCSp, Luxemburg, die GrundV GP S.à r.l., Luxemburg, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Grundversorgung S.C.S., Luxemburg, die DAI-O S.à r.l., Munsbach, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der DAI SICAV-RAIF S.C.S., Munsbach, und die DEUSA1 GP S.à r.l., Luxemburg, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der DEUSA Umbrella SCS SICAV-RAIF, Luxemburg.

Auswirkungen aus dem Mindeststeuergesetz (MinStG)

Das MinStG, das am 15. Dezember 2023 vom Bundesrat final beschlossen wurde und am 28. Dezember 2023 in Kraft getreten ist, ist Teil des Mindestbesteuerungsrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (MinBestRL-UmsG), welches der nationalen Umsetzung der europäischen Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates vom 14. Dezember 2022 zur Gewährleistung einer globalen effektiven Mindestbesteuerung für multinationale Unternehmensgruppen und große inländische Gruppen in der Europäischen Union dient. Das MinStG ist grundsätzlich auf Geschäftsjahre anwendbar, die nach dem 30. Dezember 2023 beginnen.

Die Konzernmuttergesellschaft DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, ist die oberste Muttergesellschaft der Unternehmensgruppe i. S. d. § 4 Abs. 3 MinStG sowie Gruppenträgerin der deutschen Mindeststeuergruppe.

Nach abgeschlossener Bestimmung des Umfangs der Unternehmensgruppe und ihrer Bestandteile hat die Berichtsgesellschaft zum Abschlussstichtag eine Analyse durchgeführt, um die Betroffenheit und die Jurisdiktionen zu ermitteln, aus denen die Gruppe möglichen Auswirkungen im Zusammenhang mit dem MinStG ausgesetzt ist.

Die erfolgte vorläufige Transitional CbCR-Safe-Harbour Analyse hat für die Jurisdiktion USA ergeben, dass keiner der CbCR-Safe-Harbour Tests erfüllt wird. Daher ist für die USA eine Vollberechnung durchzuführen. Die ermittelte Primärgänzungssteuer auf Basis einer vereinfachten Vollberechnung für die USA für den Gesamtkonzern beträgt 244.088 €.

In allen übrigen Jurisdiktionen ist auf Basis der vorläufigen Transitional CbCR-Safe-Harbour Analyse eine etwaige Belastung mit sogenannten Ergänzungssteuerbeträgen derzeit für 2025 nicht zu erwarten und entsprechend wurde für diese Jurisdiktionen keine Rückstellung gebildet.

Die Berichtsgesellschaft verfolgt aufmerksam den Fortschritt des Gesetzgebungsverfahrens in jedem Land, in dem die Unternehmensgruppe tätig ist.

Vorgänge von besonderer Bedeutung für Konzernunternehmen mit abweichendem Bilanzstichtag nach § 299 Abs. 3 HGB

Die DEREIF SICAV-FIS hat ein zum 30. Dezember 2025 ausgelaufenes Darlehen für die in Paris gelegene Büroimmobilie St. Denis um ein weiteres Jahr verlängert. Der Prolongationsvertrag wurde vorzeitig am 21. November 2025 unterzeichnet. Für die in London gelegene Büroimmobilie Coleman Street erfolgte eine planmäßige Rückführung des zum 30. Dezember 2025 fälligen Darlehens. Am 18. Dezember 2025 wurde ein ausgegebenes Mezzanine Darlehen in Höhe von 4 Mio. € bis zum 24. März 2026 verlängert. Für eine in Lissabon gelegene Büroimmobilie erfolgte am 4. November 2025 die Auszahlung eines Ausbaurückstellungenzuschusses in Höhe von 2,4 Mio. € an einen Mieter.

Die DRED SICAV-FIS beendete einen am 21. Dezember 2023 abgeschlossenen Zinsswap mit der SEB Bank, Frankfurt, am 8. Dezember 2025 vorzeitig. Der Auflösungspreis belief sich zum 10. Dezember 2025 auf 0,4 Mio. €. Der Zinsswap mit einem Nominalvolumen von 188 Mio. € wurde damit vollständig aufgelöst.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Im Berichtsjahr betrug die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ohne Berücksichtigung ruhender Dienstverhältnisse und nach Umrechnung von Teilzeitmitarbeiterinnen und Teilzeitmitarbeiter auf Vollzeit 4.240. Hierbei handelt es sich um 112 leitende Angestellte und um 4.128 Angestellte.

Köln, 26. März 2026

Der Vorstand

Michael Knaup

Annette Hetzenegger

Manuela Moog

Dietmar Scheel

Dr. Michael Zons

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- 1. Bewertung der Kapitalanlagen**
- 2. Bewertung der Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung**
- 3. Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft in der Schaden- und Unfallversicherung**

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kapitalanlagen

1. Im Konzernabschluss des Vereins werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 18.487.749.153 (82,87 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert. Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzt eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts bzw. Zeitwerts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, bei Derivaten, bei sonstigen strukturierten und illiquiden Anleihen sowie Immobilien), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederstwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von dem Konzern verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzungen zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Darüber hinaus haben wir die von dem Konzern erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen und Immobilien des Konzerns gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
3. Die Angaben des Vereins zu den Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ des Konzernanhangs enthalten.

2. Bewertung der Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung

1. Im Konzernabschluss des Vereins stellt die Deckungsrückstellung, die für die Lebensversicherung gebildet wurde, einen wesentlichen Bestandteil der Passivseite dar. Versicherungsunternehmen haben eine Deckungsrückstellung insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der Deckungsrückstellung verlangt von den gesetzlichen Vertretern des Vereins neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Deckungsrückstellung haben.

Die in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellungen des Konzerns umfassen vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfalleistungen. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber am 1. März 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatzreserve (ZZR) für den Neubestand bzw. eine Zinsverstärkung entsprechend der genehmigten Geschäftspläne für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Der Ausweis der Zinszusatzreserven erfolgt als Teil der Deckungsrückstellungen.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Deckungsrückstellung im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Deckungsrückstellung für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von dem Konzern verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung der Deckungsrückstellung gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellung vorgenommen. Wir haben hierbei unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Konzerns zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. Bezüglich der Ermittlung der Zinszusatzreserve haben wir die Bestimmung und Verwendung des Referenzzinses überprüft.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Deckungsrückstellung begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben des Vereins zu der Deckungsrückstellung sind in den Abschnitten „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ des Konzernanhangs enthalten.

3. Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft in der Schaden- und Unfallversicherung

1. Im Konzernabschluss des Vereins stellt die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (sog. „Schadenrückstellungen“) im selbstabgeschlossenen Geschäft, die für die Schaden- und Unfallversicherung (ohne Rechtsschutz) gebildet wurde, einen wesentlichen Bestandteil der Passivseite dar. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen.

Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern des Vereins neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich gesteigener Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen im selbst abgeschlossenen Geschäft angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser An-

nahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen im selbst abgeschlossenen Geschäft haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im selbst abgeschlossenen Geschäft im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen im selbst abgeschlossenen Geschäft für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von dem Konzern verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen im selbst abgeschlossenen Geschäft gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen im selbst abgeschlossenen Geschäft vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Vereins zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich gestiegener Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen im selbst abgeschlossenen Geschäft begründet und hinreichend dokumentiert sind.
3. Die Angaben des Vereins zu den Schadenrückstellungen im selbst abgeschlossenen Geschäft sind in den Abschnitten „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht zur Erfüllung der §§ 289b bis 289e HGB und der §§ 315b bis 315c HGB
- den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Teilbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernla-

gebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angabe abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 23. Mai 2025 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses gewählt. Wir wurden am 21. August 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2024 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Maximilian Roestel.

Köln, den 27. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer

Maximilian Roestel
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2025 die Geschäftsführung des Vorstands des Mutterunternehmens aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Konzerns unterrichten lassen.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht 2025 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss und Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Konzernabschluss 2025 ist damit festgestellt.

Den separaten verpflichtenden Teil des CSR-Berichts hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung im Februar 2026 geprüft und ohne Beanstandungen gebilligt.

Der Aufsichtsrat spricht den Vorständen der zum Konzern gehörenden Unternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 30. April 2026

Der Aufsichtsrat

Martin Burkert

Vorsitzender